



Münchner
Bildungswerk

Katholische Erwachsenen-
bildung in der Stadt
und im Landkreis München

Jahresbericht 2023



Theologie und Ethik
Familien
Integration
Ehrenamt
Senioren
Seniorenakademie
Kunst und Kultur
Malakademie
Gesundheit
Neue Projekte

Bildung
für **München**



Hintere Reihe v.l.n.r.: Prof. Dr. Engelbert Fuchtmann (2. Vorsitzender),
Rose-Marie Eisenkolb, Magdi Yacoub, Anja Moser
Vordere Reihe v.l.n.r.: Nicola Gerhardt, Katharina Schmidt,
Jutta Ellmayer (1. Vorsitzende), Hiltrud Schönheit
Bild unten: Stephanie Lemke

- Inhalt 1
- Vorwort 2
- Dreimal „Ja“ zur Kath. Erwachsenenbildung 3
- Mitgliederversammlung 14.06.2023 4
- Impressionen aus dem Bildungsjahr 6
- Ein Bildungswerk für die Seelsorgsregion 8
- Bildungsleistung des Münchner Bildungswerks 9
- Das Münchner Bildungswerk in Zahlen 10
- Bildungsbeauftragte mit Herz und Seele 12
- Schneller und zielorientierter –
die Dekanatsreform 13

Theologie und Ethik

- Wahre Bildung ist auch Bildung unserer Herzen 15

Familien und Eltern

- Gemeinsam beste Zeit erleben 17
- Vorhang auf – Film ab 18

Integration und Migration

- Einfach München 21
- Eine neue Sprache – eine neue Welt 23

Freiwilliges Engagement

- Mit Brief und Herz 25
- KlimaWeltGerechtigkeit und Demokratie 26
- Engagement für und mit Senioren 28
- Werden Sie Bewegungsbegleiter 29

Seniorenakademie

- Freising 31
- Luxemburg 31
- Was wäre Erwachsenenbildung ohne politische
Bildung? 32
- Das müssen Sie gesehen haben 33

Senioren

- Münchner Erzählcafe 35
- Regle deinen Kram 35
- Biografiearbeit 36
- Übers Sterben reden 37
- (Un-)Ruhestand 37

Kunst und Kultur

- Wie immer nur neu 39
- Erst die Cappuccini – dann der Cappuccino 40

Malakademie München

- Die Malakademie im Wandel 43
- Malakademie München 44
- Abschied Petra Bösch-Brieden 45

Gesundheit

- Gesundheit – von Kopf bis Fuß 46

Neue Projekte

- Qualität steckt in jedem Detail 48
- Warum es wichtig ist, für sich zu sorgen! 49
- Stadt. Leben. Studieren 50

Das MBW

- Auf allen Kanälen 52
- Hinter den Kulissen 54
- Das Team 57
- Impressum 57
- Mitglieder und Kooperationen 58

Liebe Bildungsbeauftragte der Mitgliedseinrichtungen und Pfarreien, liebe Leserinnen und Leser,



2023 hat sich das Münchner Bildungswerk – nach Corona – intensiv den thematischen Arbeitsfeldern zugewandt, um durch attraktive Gestaltung die Teilnehmendenzahlen wieder zu erhöhen und neue Erwachsenenbildungsbereiche zu erschließen.

Langjährige Kursangebote, die große und treue Begeisterung hervorrufen, werden weitergeführt, neue Projekte angeboten und Veränderungen aufgrund von Vorgaben der verschiedensten Umstrukturierungen überlegt eingeplant.

So stehen für den Bildungsbereich *Familie und Eltern* die verschiedensten Lebensphasen von Kindern im Mittelpunkt; für den Bereich *Integration und Migration* werden Wege vom Rand in die Mitte eröffnet. Das *Freiwillige Engagement* bietet vielfältige Aktivitäten, unter anderem das Postpatenprojekt oder die Bewegungsbegleitung an. Erweitert werden die Themen durch den *Gesundheitsbereich*: Hier liegt der Schwerpunkt auf der Ganzheitlichkeit. Die *Seniorenakademie* setzt auf die Freude am Lernen und die Begegnung mit Gleichgesinnten. Politische Bildung sowie das Wesen der Demokratie finden Eingang in das Programm. Die Themen der *Kulturellen Erwachsenenbildung* reichen von Kunst, Geschichte, Literatur, Musik, Theater bis hin zu Brauchtum und Kreativität. „Klöster und Heilige Orte“ gilt als Beispiel einer sehr beeindruckenden Veranstaltungsreihe, die seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführt wird. „München – Stadt. Leben. Studieren – gemeinsam Zukunft gestalten!“ ist eine neuartige Bildungsplattform, die 2023 begonnen wurde und sich sehr erfolgreich entwickelt.

Jutta Ellmayer, 1. Vorsitzende

Wahre Bildung ist auch „Bildung unserer Herzen“, die Theologin Miriam Lücke ist seit dem vergangenen Jahr für die Theologische Erwachsenenbildung zuständig und baut den längere Zeit vakanten Bereich innovativ auf und aus.

Ein ganz besonderes Ereignis war die Verabschiedung von Petra Bösch-Brieden, die seit 30 Jahren das Herz, die Seele und die kreative Mentorin des Vorzeigeprojekts Malakademie war. Wir wünschen Ihr für die Zukunft viel Glück im neuen Lebensabschnitt! Die Malakademie wird nahtlos und genauso kreativ von Margaretha Pawlischek weitergeführt. Auch Ihr viel Glück bei der neuen Aufgabe. Bis spätestens September muss der Kunstbereich aus dem Botanikum ausziehen, da dieses Grundstück einer Grünfläche weichen wird. Nach langem Suchen haben wir neue Räumlichkeiten in St. Clemens gefunden. Umgezogen wird im August, sodass im Herbst ohne Unterbrechung die Kurse weitergehen können.

Nun kurz ein Ausblick in die Zukunft: Durch die aktuelle Strukturreform und die Immobilienstrategie des Erzbischöflichen Ordinariats sowie die gegenwärtigen Verhandlungen zur Finanzierung ist es unsere Aufgabe, die Herausforderungen der Erwachsenenbildung anzunehmen und positiv zu entwickeln. Wichtige Bereiche werden dabei die dezentralen Bildungsveranstaltungen in den Pfarrgemeinden und die Unterstützung und Betreuung in den fünf Dekanaten sein.

Es wird Auftrag des MBW bleiben, die zentrale und dezentrale Bildungsarbeit weiterzubringen, mit unseren wichtigsten Zuschussgebern, der Erzdiözese München und Freising und der Landeshauptstadt München. Weiterhin werden wir alle im Team unsere Energie dem Gedeihen des Münchner Bildungswerks und seiner Klientel zur Verfügung stellen.

In diesem Sinne folgen wir dem Zitat von Nelson Mandela aus einer Rede vom 16.07.2003, wo es heißt: „Bildung ist die stärkste Waffe, die wir einsetzen können, um die Welt zu verändern.“

Prof. Dr. Engelbert Fuchtmann, 2. Vorsitzender

Dreimal „Ja“ zur Katholischen Erwachsenenbildung

MBW-Jubiläumjahr geht mit einem großen Wunsch zu Ende

50 Jahre Münchner Bildungswerk – das wurde gebührend gefeiert. Fast ein ganzes Jahr lang. Mit einem Gottesdienst und der Mitgliederversammlung 2023 schloss sich der Fest- und Veranstaltungsreigen.

München. Alle guten Dinge sind bekanntlich drei. In Sachen Zuschussgeber waren das im Berichtsjahr 2022 die Stadt München, der Freistaat – und die Kirche. Von letzterer und ihrem Münchner Oberhaupt Kardinal Reinhard Marx wünschte sich Jutta Ellmayer, Vorsitzende des Münchner Bildungswerks, gleich dreimal „Ja“ zur Katholischen Erwachsenenbildung. Eine Bitte, die nicht von ungefähr rührt. Schließlich, so Ellmayer, wisse Kardinal Marx den Wert katholischer Bildung, die sich den gesellschaftlichen Veränderungen und Herausforderungen stellt, zu schätzen.

Mit dreimal „Ja“ habe er sich auch für den Erhalt der Katholischen Universität Eichstätt als Ort des Nachdenkens und zugleich des Vermittelns einer im christlichen Glauben begründeten Hoffnung ausgesprochen. Für Ellmayer ist es da bei aller Dankbarkeit für die bisherige Förderung nur folgerichtig, weiter Richtung Münchner Bildungswerk zu denken: „Dreimal ‚Ja‘ auch pekuniärer Art wäre eine kostbare Anerkennung und Unterstützung für unser aller Leistung, die wir aus unserem Christstein heraus gerne mittragen“, so die Vorsitzende bei der Eröffnung der 51. Mitgliederversammlung in St. Bonifaz.

Obwohl sich schon einiges getan hat, erreichte die Zahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen am vielfältigen Angebot des Bildungswerks noch nicht wieder den Vor-Pandemie-Stand. Jutta Ellmayer ist besonders froh darüber, dass die Kursgebühren hier nicht so drastisch erhöht wurden wie in vielen anderen Einrichtungen: „Wir haben das aus sozialen Aspekten heraus nicht getan. Wichtig ist uns, dass die Kursbesucherinnen und -besucher wieder zurückkommen.“

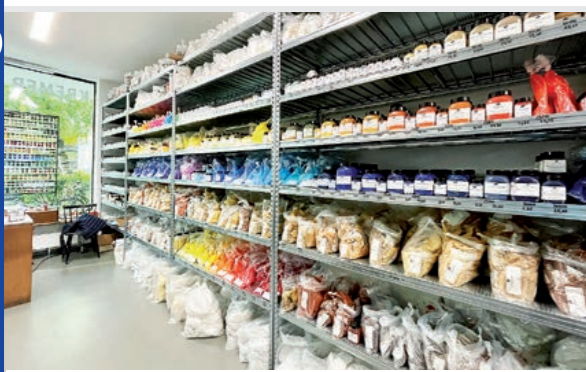
Der Mitgliederversammlung vorausgegangen war ein Gottesdienst. In Vertretung für den erkrankten Kardinal zelebrierte Weihbischof Bernhard Haßlberger die Messe. „Bildungsarbeit hat sicher etwas mit dem Verstand und Wissen zu tun“, betonte Haßlberger, mittlerweile im Ruhestand, „aber auch mit der Sorge um die Menschen und dem Austausch von Erfahrungen.“ Die Finger auf die Wunden der Gesellschaft zu legen, sich einzusetzen für alle, die am Rande der Gesellschaft stehen, für die Kleinen, für jene, die sich schwer tun im Leben, „das ist auch unser gemeinsamer Auftrag.“ Kirchliche Bildungsarbeit sei nicht nur etwas fürs Gehirn. Es gehörten „Erzählgemeinschaften im Glauben“ dazu, die mit ihrer Geschichte und ihren Erfahrungen dazu beitragen, dass Menschen in schwierigen Zeiten Hoffnung und Zuversicht haben.

Annette Bieber, Referentin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit



1. Vorsitzende Jutta Ellmayer mit ihrem Vorgänger Peter Benthues



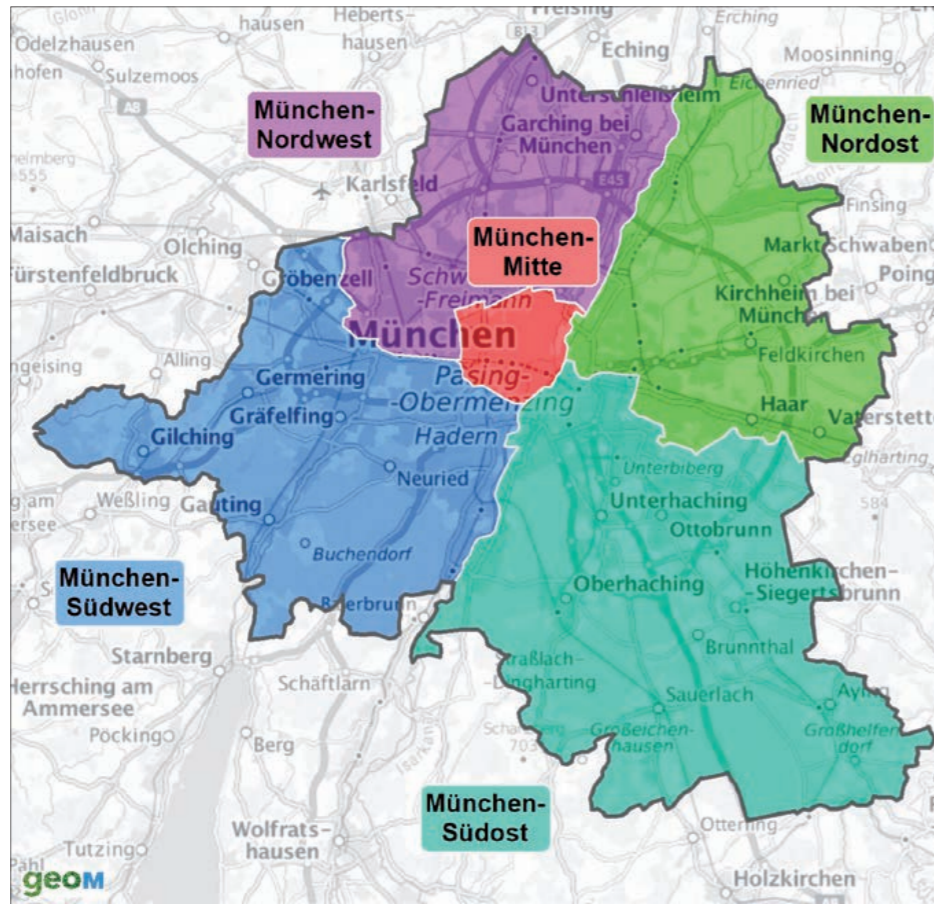


Ein Bildungswerk für die Seelsorgsregion

Die Dekanate der Region München als Gebiet des Münchner Bildungswerks

Die Erzdiözese München und Freising gliedert sich räumlich in die drei Seelsorgsregionen Nord, Süd und München mit insgesamt 1,499 Mio. Katholiken (31.12.2022). Von den 14 katholischen Bildungswerken in der Erzdiözese ist allein das Münchner Bildungswerk für die gesamte Seelsorgsregion München, das umfasst Landeshauptstadt und Landkreis München, zuständig. Auf diesem Gebiet leben knapp zwei Mio. Menschen, davon gehören gut 600.000 der katholischen Kirche an. Das Münchner Bildungswerk betreut hier

über 250 Mitgliedseinrichtungen der Katholischen Erwachsenenbildung, davon 160 Seelsorgstellen in fünf Dekanaten. Über 270 ehrenamtliche Bildungsbeauftragte engagieren sich in der Katholischen Erwachsenenbildung und bieten Kurse, Vorträge und Bildungsprojekte vor Ort an. Damit hat das Münchner Bildungswerk als kirchlich, kommunal und staatlich geförderte gemeinnützige Einrichtung wesentlichen Anteil an der öffentlichen Aufgabe der flächendeckenden Daseinsvorsorge im Bildungssektor.

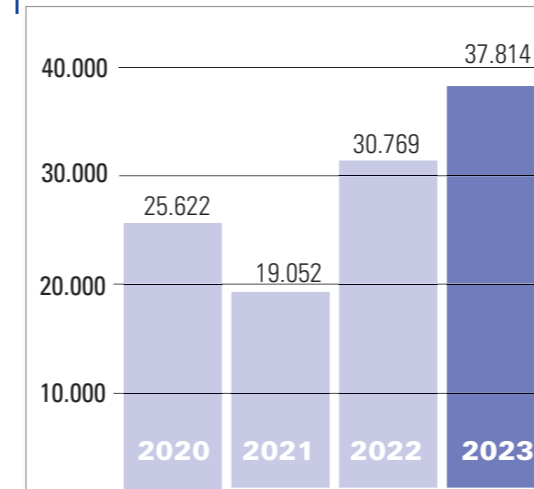


Regionsüberblick (Stand 2023)

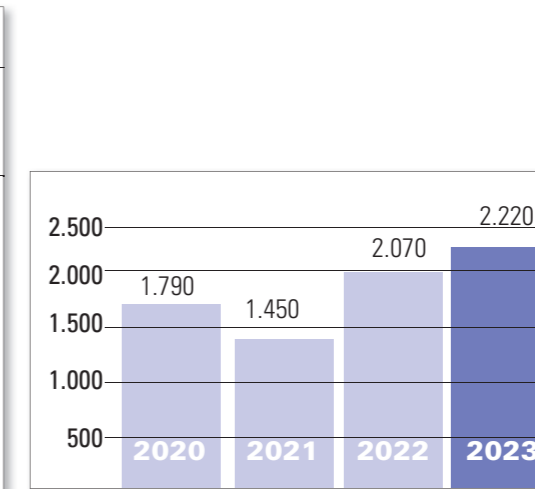
Region	Katholiken	Seelsorge- stellen	Dekanate	Bildungs- werke
München	601.653	167	5	1 (MBW)
Nord	461.818	254	7	7
Süd	498.217	235	6	6
gesamt	1.561.688	656	18	14

Bildungsleistung des Münchner Bildungswerks

Teilnehmende: 2020 – 2023



Veranstaltungen: 2020 – 2023



Veranstaltungen: Auswertung nach Stoffgebieten 2023

Stoffgebiete	Veranstaltungen	Teilnehmende
Gesellschaft (u. a. Demografie), Politik, Wirtschaft, Recht (z. B. Verbraucherschutzrecht, Sozialrecht, Datenschutz), Geschichte	224	4582
Psychologie, Pädagogik, Lebens- und Erziehungsfragen	413	7438
Philosophie, Religion, Weltanschauung, Theologie	232	6033
Integration, Migration	179	3393
Kultur, Kunst und Handwerk, musikalische Bildung	643	10427
Musische Betätigung	21	170
Medien: Film, Funk, Presse, Fernsehen, Social Media, Internet, etc.	19	237
Technik, Naturwissenschaften, Informationstechnologie sowie sogenannte Unterstützende Kommunikations-Technologien	34	341
Natur, Umwelt, Landwirtschaft	35	558
Sprachen	57	603
Länder- und Völkerkunde, internationale Begegnungen	43	725
Gesundheitsbildung, Hauswirtschaft und Ernährung	298	3042
Mitarbeiterfortbildung in der Erwachsenenbildung	22	265
Gesamt	2220	37814

Die Entwicklung der Zahlen nach den statistischen Einbrüchen in den Corona-Jahren 2020/2021 nimmt im Münchner Bildungswerk nun langsam wieder Fahrt auf, so konnten 2022 und 2023 jeweils gegenüber der Vorjahre leichte Steigerungen erreicht werden. Es wäre aber noch zu verfrüht, hier auch von einer Kontinuität zu sprechen. Wir werden sehen, wie sich die Veranstal-

tungs- und Teilnehmendenzahlen in den nächsten Jahren weiterentwickeln und wir dann von einer regelmäßig steigenden Tendenz ausgehen können. An Teilnehmerlehreinheiten (TLE) erzielte das MBW 229.327 (2023) gegenüber 191.062 (2022); sowie an Doppelstunden (DS) 16.275 (2023) gegenüber 14.708 (2022) – auch hier ist eine leichte Verbesserung der Bildungsleistung wahrnehmbar.

Das Münchner Bildungswerk in Zahlen

Der relativ zu seiner Bildungsleistung minimale Haushalt des Münchner Bildungswerks erfreut sich auch im Berichtsjahr einer kleinen Umsatzsteigerung auf nun 2.586.000 Euro. Erstmals seit fünf Jahren konnte das MBW wieder eine Rücklagenzuführung in seine Bilanz einstellen; wurden die Rücklagen durch die finanziell harten Jahre von gedeckeltem kirchlichen Zuschuss bei stetig steigenden Kosten, kirchlichen Zuschusskürzungen und den Einbrüchen der Teilnehmererträge in den Pandemie Jahren kontinuierlich abgeschmolzen, so kann diese wichtige finanzielle Absicherung der Betriebsmittelreserve mit 185.000 Euro in diesem Jahr erneut leicht aufgefüllt werden.

Darüber hinaus hat sich in den vergangenen Jahren auch eine positive Verlagerung der haushalterischen Einnahmensituation für das Münchner Bildungswerk entwickelt. So kamen zu den drei über Jahrzehnte festen Standbeinen der Kirchlichen Mittel, Städtischen Mittel und eigenen Teilnehmendenbeiträge zwei neue Standbeine hinzu, die sich mittlerweile ähnlich hoher und stetiger Erträge erfreuen: die Integrationsbildung mit ihren Zuschüssen über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie die staatlichen Zuwendungen über das Bayerische Erwachsenenbildungsförderungs-

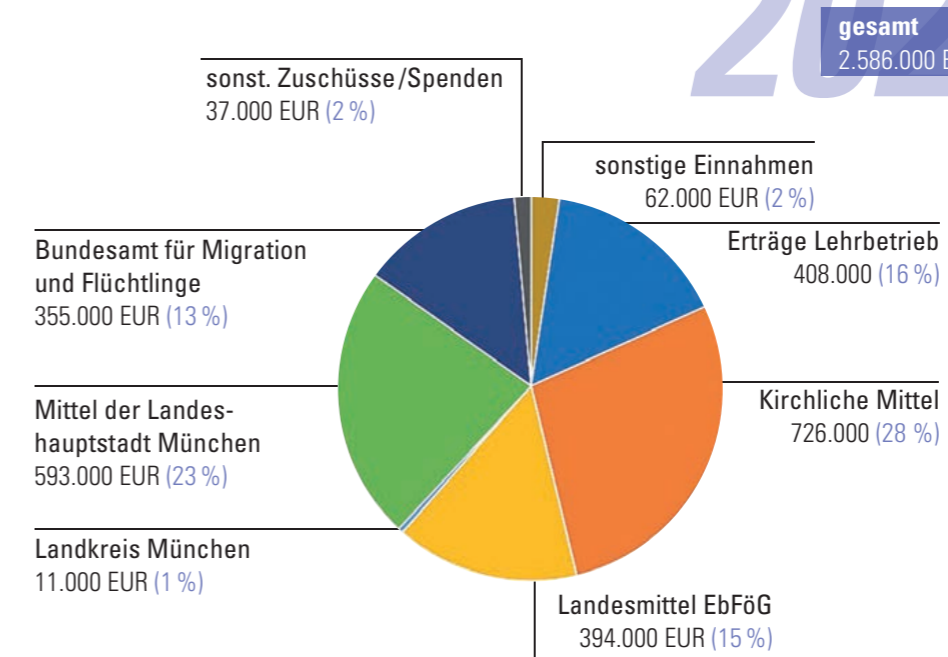
gesetz (EbFöG). Der Integrationsbildung kommt mittlerweile ein fester und nicht mehr wegzudenkender Platz im leitbildorientierten Bildungshandeln des Münchner Bildungswerks zu und, obwohl die statistischen Zahlen in den letzten Jahren eingebrochen sind, so hat sich auch der Freistaat Bayern für eine spürbare Anhebung der öffentlichen Unterstützung der gemeinnützigen Erwachsenenbildung entschieden. Mit einem noch stärkeren Engagement in der gesellschaftlich relevanten Integrationsbildung und bei den Deutschsprachkursen für Flüchtlinge sowie mit der Prognose zunehmender statistischer Zahlen können wir mittelfristig in den nächsten Jahren vorsichtig optimistisch mit einem Anstieg des Haushaltsvolumens rechnen.

Verhalten optimistisch hingegen blicken wir auf die Neuverteilung des sowohl diözesanen wie landesweiten Zuschusses innerhalb der Katholischen Erwachsenenbildung. Hier stehen die Akteure als Zuschussgeber und Zuschussnehmer in der Ambivalenz von solidarischem Gleichheitsprinzip auf der einen und leistungs- und bedarfsorientierter Verteilungsgerechtigkeit auf der anderen Seite vor dem Hintergrund immer weniger werdender kirchlicher Mittel in einem nicht konfliktfreien Spannungsfeld, das zu schwierigen Verwerfungen in einem doch gemeinsamen Anbieterverbund der Katholischen Erwachsenenbildung führen wird.

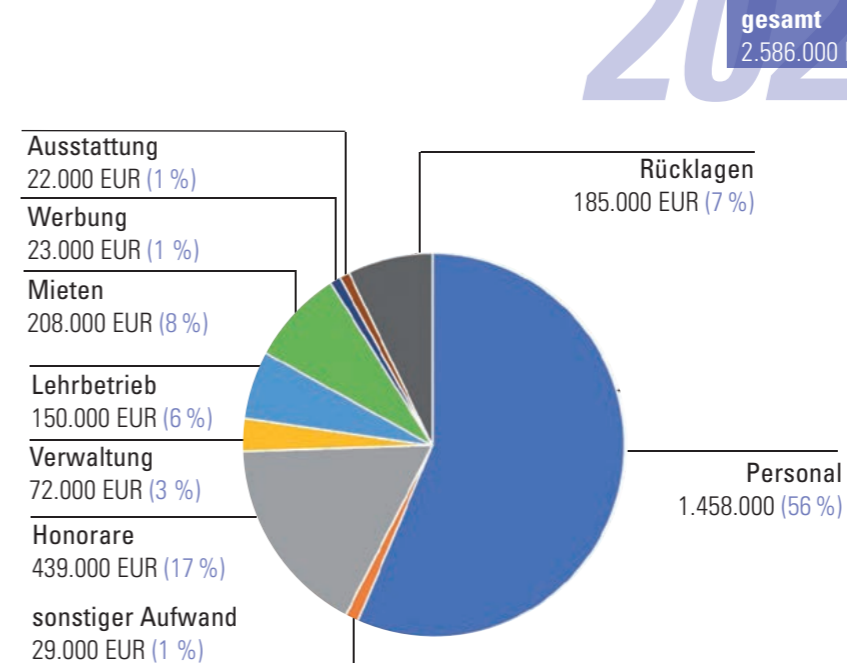


Foto: panthermedia

Erträge 2023



Aufwand 2023



Bildungsbeauftragte mit Herz und Seele

Maria Delitsch schaut zurück



Wann haben Sie als Bildungsbeauftragte in Ihrer Pfarrei begonnen?
Das muss im Jahre 2006 nach der Pfarrgemeinderatswahl gewesen sein.

Was hat Sie zur Übernahme dieser Aufgabe bewegt?

Das ist eine besonders witzige Geschichte: Ich wurde von einer Frau, die seit zwei Perioden Mitglied des PGR war, als „Bindeglied“ zum Bildungswerk vorgeschlagen mit dem Hinweis: „Du brauchst nur die Statistik der Veranstaltungen der Frauengemeinschaft (kfd) am Jahresende melden.“ Dies war tatsächlich meine erste Aktivität. Irgendwie erhielt ich dann eine Einladung zu den Dekanatstreffen der Bildungsbeauftragten. Dort lernte ich die anderen Bildungsbeauftragten der Pfarreien kennen und ahnte allmählich, welche Möglichkeiten mit diesem Amt verbunden sind.

Was waren Ihre Schwerpunkte über die Jahre?

Anfangs waren es die Kirchenführungen, wofür die Mariahilfkirche durch die dreimaligen Dultwochen im Jahr geradezu prädestiniert war und die bis zu den Coronazeiten und der Einrüstung der Kirche ein absoluter Hit blieben. Hunderte von Personen, eher Tausende, sind im Laufe dieser Jahre auf den Kirchturm gestiegen.

Zudem leitete ich die Redaktion für das „Mariengebetsbüchlein“ mit Kunstwerken aus der Mariahilfkirche, das 2007 veröffentlicht wurde. Zu den zahlreichen Marienbildnissen gab es auch Führungen.

Ein Schwerpunkt war für mich immer die Vertiefung der religiösen Bildung, wofür sich mit Frater Gregor Baumhof aus dem Haus für Gregorianik in der Pfarrei sowie dem Ehepaar Szymanowski aus St. Immaculata eine hervorragende Zusammenarbeit ergab. Das Kennenlernen des jüdischen Glaubens durch einen Synagogenbesuch und weitere Vorträge waren mir ein Anliegen. Ich organisierte Besuche von Kunstausstellungen; wir erlebten eine Führung durch



Das MBW verabschiedet Maria Delitsch, langjährige Bildungsbeauftragte für Mariahilf im Cafe JoMa.

die Mayer'sche Hofkunstanstalt, die Bäckerei Pfister, den Seebauer, verschiedene Stadtteile u.v.m.

An was erinnern Sie sich besonders gerne in Ihrer Tätigkeit?

Erstens lernte ich selbst sehr viel durch die verschiedenen Veranstaltungen. Zweitens war der Kontakt zu den Menschen, sowohl den Referent:innen als auch den Besucher:innen insgesamt ein Gewinn an menschlicher Reife.

Ein herausragendes Ereignis war die Lesung von Monsignore Maasburg – damals Leiter der Missio Wien – über seine zum zehnten Todestag neu erschienene Biografie von Mutter Teresa (er war fünf Jahre ihr Beichtvater und begleitete sie auf ihren Reisen). Die Dombuchhandlung stellte die Bücher bereit, die er am Schluss signierte. Der Pfarrsaal war mit etwa 70 Personen voll besetzt. Das war für mich eine große Freude.

Wie sieht die Zukunft aus für die kirchliche Bildungsarbeit?

Vermutlich wird die Bildungsarbeit schwieriger werden, da es einerseits immer mühsamer wird, Ehrenamtliche für das kirchliche Engagement zu finden, andererseits gibt es in der Großstadt München ein Überangebot an Veranstaltungen. Neue Medien und Technik, Internet, Streamingdienste etc. ermöglichen den Menschen zu jeder für sie passenden Zeit Informationen abzurufen, sodass das Angebot in der Kirche sekundär wird.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit dem Münchner Bildungswerk erlebt?

Die Zusammenarbeit mit dem MBW war von Anfang an hervorragend. In den Dekanatsitzungen erhielt ich wertvolle Anregungen für die Gestaltung meines Programmes, aber auch Unterstützung, Aufmunterung und Tipps von anderen Bildungsbeauftragten.

Margaretha Pawlischek M.A., Referentin für Öffentlichkeitsarbeit ◆

Schneller und zielorientierter – die Dekanatsreform

Regionalreferentin Stephanie Lemke im Interview



Bitte erläutern Sie die Dekanatsreform:

Seit Januar 2024 gilt im Erzbistum München und Freising ein neues Dekanatsstatut, gleichzeitig wurden die ursprünglich 40 Dekanate zu 18 Dekanaten zusammengefasst. In München wurden so aus 12 Dekanaten

fünf: München Nordwest, München Nordost, München Südwest, München Südost. In neu konzeptionierten Dekanats-Teams unter Leitung des Dekans sollen dazu Hauptamtliche verschiedener Berufsgruppen und Ehrenamtliche gemeinschaftlich Verantwortung übernehmen.

Die Dekane, die gleichzeitig in ihrem Dekanat leitende Pfarrer sind, wurden zum 1.1.2024 vom Erzbischof ernannt. Sie übernehmen Personalverantwortung und werden stärker in die Organisation pastoraler Aufgaben eingebunden, weil sie näher an den konkreten Situationen vor Ort sind. Die Dekanats-Teams sollen das gemeinsame Handeln der Pfarreien und Pfarrverbände im Dekanat fördern und die pastorale Arbeit auf überpfarrlicher Ebene koordinieren. Zum Dekanats-Team gehören: der Dekan, sein Stellvertreter (von der Dekanatskonferenz gewählter Priester), der/die Dekanatsbeauftragte (von der Dekanatskonferenz gewählter Seelsorger:in), die Leiter:innen der Jugend-, Kranken- und Seniorenpastoral im Dekanat, der/die Dekanatsreferent:in und der/die Vorsitzende des Dekanatsrats.

Wie wirkt sich das auf diözesaner Ebene aus?

Ziel ist es, in der Erzdiözese die mittlere Ebene in der Pastoral zu stärken, überörtliche Zusammenarbeit zu fördern und so eine bestmögliche Seelsorge in den Pfarreien und weiteren Orten und Räumen kirchlichen Handelns sicherzustellen.

Was ist Ihre Einschätzung?

Durch diese neue Struktur wird ermöglicht, dass viele Entscheidungen vor Ort fallen und leitende Priester bzw. Pfarrbeauftragte in den Pfarreien und Pfarrverbänden im Dekan eine direkt ansprechbare Führungskraft haben. So kann insgesamt schneller, koordinierter und zielorientierter auf Herausforderungen reagiert und Seelsorge vor Ort gestaltet werden.

Stephanie Lemke, Regionalreferentin in der Seelsorgsregion München ◆

Religiöse Themen neu erleben

Bildungsbereich Theologie und Ethik

Das Münchner Bildungswerk bietet als Einrichtung der katholischen Kirche viele Veranstaltungen zu Themen des Glaubens und der Ethik an. Dabei geht es um das Hinterfragen, aber auch um die Vertiefung religiöser und moralischer Themen. Es ist wichtig, den Aspekten rund um den Glauben und den allgemeinen Wertevorstellungen Raum zu geben. Diesem Bildungsbereich gelingt es, sich auch im Alltag damit zu beschäftigen. Die Bandbreite der Angebote ist groß, die kritische Reflexion sowie das Beibehalten des flexiblen Denkens stellen zentrale Gesichtspunkte für uns dar.

Die Mitarbeiter:innen
im Bildungsbereich Theologie und Ethik:
Dr. Mark Achilles, Miriam Lücke



Miriam Lücke

Bildung
macht **Sinn**

Wahre Bildung ist auch Bildung unserer Herzen

Die Theologin Miriam Lücke über die Theologische Erwachsenenbildung im MBW

Welche neuen Perspektiven oder Ansätze möchten Sie einbringen, um die theologische Bildung lebendig und relevant zu gestalten?

Ich bin der Überzeugung, dass wir als Menschen nachhaltig lernen, wenn wir in einen Lernprozess mit einbezogen werden oder wenn wir auf bestehende Begeisterung aufbauen. Vorträge, bei denen Teilnehmende nur zuhören dürfen, haben ihre Berechtigung, gleichzeitig kann Bildung noch so viel mehr sein. Daher will ich zukünftig Formate schaffen, in denen Teilnehmende sich selbst mit theologischen Fragestellungen auseinandersetzen können oder durch neuere Medien sehen, dass Theologie keineswegs eine verstaubte Wissenschaft ist. Theologie beschäftigt sich schließlich mit den existenziellen Fragen des Menschseins. Außerdem bin ich der Meinung, dass wahre Bildung nicht nur Bildung unseres Verstandes ist, sondern auch unseres Herzens. Das Programm zu „Theologie und Ethik“ wird daher auch Veranstaltungen mit spirituellen Impulsen beinhalten.

Wo sehen Sie die Rolle der Katholischen Erwachsenenbildung in der heutigen Gesellschaft?

Ich glaube Katholische Erwachsenenbildung wird heutzutage unterschätzt. Besonders aufgrund der Skandale der Katholischen Kirche bekomme ich als Theologin häufig zurückgemeldet: „Was will mir die katholische Kirche eigentlich noch sagen? Das ist so aus der Zeit gegriffen.“

Dabei geht es meiner Meinung gerade um etwas anderes in der Katholischen Erwachsenenbildung: Gläubige reflektieren einerseits ihre religiösen Überzeugungen und dadurch sogar die katholische Kirche. Andererseits denke ich, dass unsere Themen auch Leute außerhalb der Kirche betreffen. Wir befinden uns in einer Zeit, in der alles schneller und vermeintlich unsicherer wird. Da sind Bildungsangebote, die über Sinnfragen reden, die schon Menschen vor 2000 Jahren beschäftigt haben, überaus wichtig.



© Igreg rakoz, unsplash

Wie wird es in der Theologischen Erwachsenenbildung im Münchner Bildungswerk weitergehen?

Das theologische Programm des MBW wird wieder voller und bunter werden. Bis jetzt sind schon einige Veranstaltungen für 2024 geplant. Unter anderem wird Schöpfung eine der Schwerpunkte sein. Es gibt aber auch Veranstaltungen zu den Themen „Glaube und Erziehung“ und „Religion in China“. Ich bin schon sehr gespannt, wie die Veranstaltungen laufen werden und freue mich über alle Teilnehmer:innen, die kommen wollen.

Miriam Lücke, Mag. Theologie

Gemeinsam wachsen Bildungsbereich Familien und Eltern

Ob Kindern, Eltern, Paaren, Großeltern oder Paten: Familie gibt vielen Menschen ein Leben lang Stabilität und Kraft. Doch Belastungen – inner- und außerfamiliär – können die Lebenssituation erschweren. Familien müssen sich heute unter anderem einer überfordernden gesellschaftlichen Informationsflut, einem permanenten Perfektionsdruck und häufigen Exklusionserfahrungen stellen. Aber nicht nur: Unser Ziel ist es, Familien durch vielfältige Bildungsangebote in ihren jeweiligen Lebensphasen zu entlasten und ihre Eigenkompetenz zu stärken. Für jede Altersgruppe bieten wir ein passendes Angebot.

Die Mitarbeiterinnen
im Bildungsbereich Familien und Eltern:
Ursula Ratzek-Eckardt, Annegret Werner, Maria Gulden, Ursula List

v.l.n.r.: Ursula List, Ursula Ratzek-Eckardt, Maria Gulden, Annegret Werner



Bildung
braucht Beziehung

Gemeinsam beste Zeit erleben

Das Eltern-Kind-Programm® (EKP®)

Über sehr lange Zeit,

genau genommen 28 Jahre! 280 Gruppen mit ca. 1600 Familien wurden von Claudia Fischer-Linsenmeier und Heidi Landwehr in ihren Jahren als EKP®-Gruppenleiterinnen in der Pfarrei Christkönig begleitet, angeleitet, beraten, unterstützt, betreut, getröstet und miteinander vernetzt: „Heidi und Claudia hatten alles im Griff, haben Liebe und Spaß vermittelt und die Bedürfnisse aller Teilnehmenden wunderbar berücksichtigt“ – so steht es in den Protokollen über Praxisbesuche in den Gruppen.



© Annegret Werner

Nach fast 30 Jahren in EKP-„Rente“: Claudia Fischer-Linsenmeier und Heidi Landwehr

Bei einem großen Familienfestgottesdienst wurden nun die zwei langjährigen Botschafterinnen für die Familien in der Pfarrei Christkönig offiziell von Dekan Alexander Reichl und dem Münchner Bildungswerk verabschiedet. Mit dabei waren auch Familien aus den ersten Gruppen, zu denen der Kontakt immer noch besteht.

Das EKP® in Christkönig geht weiter

ebenso wie in vielen anderen Pfarreien in München. 23 aktive Gruppenleiterinnen gestalteten 2023 die EKP®-Stunden in Münchner Pfarreien. Durch die Persönlichkeit und Individualität der Gruppenleiterinnen sind die EKP-Stunden vielfältig und besonders. Die enge Anbindung an das MBW durch Supervision, Fortbildungen und Weiterbildungsseminare gewährleistet die Wahrung der Qualität und Standards im EKP®.



© Annegret Werner

Gemeinsam kulturelle Tradition erleben – buntes Plätzchenbacken

EKP® für Familien mit Migrationshintergrund

Seit Herbst 2023 findet im Familienzentrum in Garching eine EKP®-Gruppe statt, besonders für Familien mit Migrations- oder Fluchthintergrund. Die Mütter kommen aus Afghanistan, Syrien, Tschechien, der Türkei und auch aus Deutschland. Finanziert durch die KEB München – Freising, sollen Familien verschiedener Nationalitäten zusammengebracht und begleitet werden, um den Alltag gut leben zu können.

Der Kontakt und die Beziehung werden mit jedem Treffen enger, Mütter und Kinder offener und vertrauensvoller untereinander. Das Kennenlernen und die Wertschätzung kultureller Unterschiedlichkeiten machen diese Stunden besonders wertvoll und unverzichtbar für eine gelebte Integration.

Annegret Werner, Diplom-Pädagogin,
EKP-Referentin



Interesse daran,
eine EKP-Gruppe
zu leiten und/oder
zu gründen?

Bitte melden Sie sich unter
ekp@muenchner-bildungswerk.de
bei Annegret Werner.

Vorhang auf – Film ab Eltern-Aktiv Schule mit Schwung



Vera Suschko initiierte und realisierte das Filmprojekt.

Bewegte, bunte Bilder entstanden beim Filmdreh für das Elternbildungsangebot von Eltern-Aktiv Schule im Juni 2023. Vera Suschko, Drehbuchschreiberin, Organisatorin, Regisseurin, Cutterin und Beraterin unseres Eltern-Aktiv Teams im MBW, brachte es fertig, an nur zwei Drehtagen einen zweiminütigen Film zu produzieren. Er zeigt Eltern und Fachkräften von Grund-, Mittel- und Förderschulen sowie Tagesheimen und Kooperativen Ganztags-Kitas in kompakter und ansprechender Form, was das Projekt Eltern-Aktiv Schule zu bieten hat.

Geduld gefragt

Die mitwirkenden Eltern, Fachkräfte und die Kinder des Sonderförderzentrums München Mitte 2 und weitere privat organisierte Eltern-Kind-Paare lernten viel über die Facetten eines Filmdrehs und mussten manchmal richtig viel Geduld aufbringen, wenn Szenen wiederholt wurden, weil zum Beispiel die Kameraeinstellung oder der Lichteinfall nicht passte. Mit der geduldigen und einfühlsamen Art von Vera Suschko und dem freundlichen Auftreten des Kameramanns Nico Tavalai fassten die großen und kleinen Darsteller:innen jedoch schnell Vertrauen.

Action!

Die Eltern-Kind-Aktion mit dem Schwungtuch wurde von allen freudig angenommen und sogar schaulustige Zaungäste, die auf dem öffentlichen Gelände spazieren gingen, wollten mitmachen. Elternbildung kann eben sehr ansteckend sein!

Beim Innendreh an der Grundschule und im Tagesheim bzw. der Kooperativen Ganztags-Kita Helmholtzstraße fanden sich Eltern und Fachkräfte sowie drei Kinder als Darsteller:innen ein.



Vera Suschko mit Kameramann Nico Tavalai und den großen und kleinen Darsteller:innen beim Dreh.



Hier wurden ein Elternbildungsabend, ein Coaching des Elternbeirats und eine Fachkräftefortbildung zum Thema Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gedreht. Interviews mit der langjährigen Referentin Marion Seidl, Christine Bernhard-Rings, einer Mutter und dem Leiter der Kooperativen Ganztags-Kita und Hauptorganisator vor Ort, Sebastian Schnell, verdeutlichen die Qualität und den Nutzen der Angebote.

Zum Wohl der Kinder!

„Wir sind froh, Eltern-Aktiv bei uns zu haben. Das gemeinsame Ziel ist das Wohl des Kindes, sowohl von den Lehr- und Erziehungskräften auf der einen Seite und von den Eltern auf der anderen Seite. Und wenn man sich darauf fokussiert und das zum Ziel hat, dann ist es das Beste, was wir hier machen können, dieses Eltern-Aktiv, denn das führt uns zusammen.“

Kurz und knackig informiert

Der zweiminütige Film wird bei Infoveranstaltungen an den Grund-, Mittel- und Förderschulen der Stadt München sowie an den Tagesheimen und Kooperativen Ganztags-Kitas gezeigt und gibt in unterhaltsamer und ansprechender Form einen schnellen Überblick über die Angebotspalette. In den Newslettern an die Schulen und Einrichtungen wird der Link zum Film mit versendet, sodass die Elternbeiratsgremien und Kollegien sich mit wenig Zeitaufwand einen Eindruck von den Angeboten machen können und Lust bekommen, sich näher zu informieren und eine oder mehrere Veranstaltungen an ihre Schule oder Einrichtung zu holen.

Ursula Ratzek-Eckardt, Diplom-Sozialpädagogin, Projektleitung Eltern-Aktiv Schule ♦



Hier geht's zum Film auf YouTube

Menschen unterstützen Bildungsbereich Integration und Migration

Das An- und Zurechtkommen in einem anderen Land ist sehr herausfordernd – vom Beherrschen der Sprache bis zum Einfinden in die Kultur. Besonders schwierige Lebenslagen werden so noch schwerer, ein Ausschluss aus der Gesellschaft ist leider keine Ausnahme. Wir bieten deshalb Bildungsmaßnahmen für Migrant:innen an, die sich mit ihrem jeweils eigenen kulturellen und fremdsprachigen Hintergrund in die Gesellschaft integrieren wollen. Unser Ziel: Wege „vom Rand zur Mitte“ eröffnen.

Die Mitarbeiterinnen
im Bildungsbereich Integration und Migration:
Aleksandra Pongratz, Myroslava Savchuk

v.l.n.r: Aleksandra Pongratz, Myroslava Savchuk

Bildung
fördert **Integration**

Einfach München

Ruth Lobenhofer bietet ganz besondere Stadtführungen an



© Margaretha Pawlischek

Ihren Gästen erklärt Ruth Lobenhofer, Sozialpädagogin und Kunsthistorikerin, die Stadt in Leichter Sprache, beschreibt Kompliziertes einfach und setzt auch mal ungewöhnliche Hilfsmittel ein. Ursprünglich als Angebot für Menschen mit Fluchterfahrung gedacht, erreicht das Angebot mittlerweile auch viele Menschen mit besonderem Förderbedarf oder kognitiven Einschränkungen. Integration und Inklusion sind dem Münchner Bildungswerk sehr wichtig.

Was macht den Unterschied zu gewöhnlichen Führungen?

Bei diesen besonderen Stadtrundgängen steht die leichte Verständlichkeit für ALLE Teilnehmenden im Mittelpunkt. Komplizierte Sprachelemente, Fremdwörter oder Fachbegriffe vermeide ich. Es ist ein Qualitätsmerkmal dieses Angebotes, dass die Textvorlagen zunächst durch Menschen mit Lernschwierigkeiten auf Verständlichkeit geprüft werden.

Wer bucht das Angebot?

Zum Beispiel Menschen, die (noch) nicht so gut Deutsch sprechen können. Oder Menschen mit Lernschwierigkeiten oder mit kognitiven Einschränkungen. Durch die Führungen in Leichter Sprache sollen Zugänge zur Kultur und Geschichte der Stadt München geschaffen werden. Außerdem geht es um den Abbau von sprachlichen Barrieren und um Inklusion, damit möglichst viele Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Leichte Sprache, schwer zu lernen?

Die Leichte Sprache ist ein Sprachkonzept mit ganz klar definierten Regeln, das man lernen und üben muss. Zum Beispiel musste ich trainieren, in kurzen Sätzen mit einfachem Satzbau zu sprechen, nur aktive und kurze Wörter zu verwenden und Konjunktiv und

Jahreszahlen zu vermeiden. Der Satz „Seit der Gründung Münchens 1158 ist der Marienplatz das Stadtzentrum, denn hier trafen sich die beiden Hauptstraßen, so dass er über alle Jahrhunderte hinweg bestimmend für die Stadtentwicklung und das Leben war und ist.“ klingt in Leichter Sprache übertragen nun so „Die Stadt München ist schon sehr alt. Über 800 Jahre alt. Der Marienplatz war schon immer das Stadtzentrum.“

Was macht die Führungen besonders anschaulich? Was kommt gut an?

Für ein leichtes und spielerisches Lernen bietet die Führung auch sinnlich erfahrbare Elemente. Am Anfang gebe ich den Teilnehmenden oft einen Salzstein in die Hand. Auf diese Weise kann ich gut mit den Gästen über die Entstehung der Stadt München ins Gespräch kommen. Außerdem habe ich immer eine Mappe mit Bildmaterial dabei, um abstrakte Begriffe oder schwierige Wörter anschaulich zeigen zu können.

Ihr schönstes Erlebnis?

Besonders gefreut habe ich mich über eine bunte Collage von Dankesworten, die eine Gruppe von Teilnehmenden mit Fluchterfahrung nach der Führung für mich gestaltet hatte. Ich finde es auch immer sehr schön, wenn ich mit den Menschen ins Gespräch komme, denn viele schämen sich ihrer Unzulänglichkeiten und trauen sich nicht zu sprechen.

Welche Touren gibt es? Favoriten?

Gestartet ist das Projekt 2016 mit der inklusiven Altstadt-Tour „München leicht entdecken! München früher und heute in Leichter Sprache“. Diese Führung ist immer noch unser Top-Favorit. Doch das Angebot umfasst inzwischen auch Führungen in Leichter Sprache in verschiedenen Münchner Stadtteilen, Museen oder Parkanlagen, zum Beispiel im Englischen Garten. In Absprache mit den Gästen können wir die Tour wunschgemäß gestalten.

Wo geht es hin mit den Führungen in Leichter Sprache?

Mit unseren Führungen in Leichter Sprache konnten wir einen wichtigen Baustein zur sprachlichen Barrierefreiheit und zur Inklusion beitragen. Künftig wird es darum gehen, neue Inhalte zu erschließen und das Angebot auszubauen, wie durch Führungen zu jahreszeitlichen Bräuchen und Traditionen.

Annette Bieber, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Eine neue Sprache – eine neue Welt Leben in Deutschland

Die Teilnehmerszahlen der Integrationskurse wuchsen auch in diesem Jahr weiter an. Einen Großteil des Publikums in den Sprachkursen bildeten ukrainische Geflüchtete. Gerade bei dieser Zielgruppe erhöhte sich die Erwerbstätigkeit, die trotz akademischer Abschlüsse zu Beginn sehr niedrig war, deutlich. Durch das wachsende Angebot für neue Personengruppen gab es auch eine steigende Teilnehmerzahl aus diversen anderen Ländern, wie Syrien, Afghanistan oder auch aus der Türkei.

Fit für den Alltag

Nicht nur auf dem Arbeitsmarkt, auch im privaten Leben ist es wichtig, die Landessprache zu beherrschen. Nicht umsonst heißt es, die Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Ohne gute Deutschkenntnisse wird jeder Behördengang, das Ausfüllen von Dokumenten oder auch ein Elternabend in der Schule zu einem beschwerlichen Hindernis. Erfolgreiche Kommunikation ist essenziell, um neue Kontakte zu knüpfen.

Um Deutschkenntnisse auf dem Niveau B1 zu erlangen, müssen die Teilnehmenden 600 Unterrichtseinheiten besuchen und darauf den Test „Deutschtest für Zuwanderer“ bestehen. Dieser ist ein Nachweis dafür, dass sie einfache Gespräche selbstständig meistern und den Alltag in Deutschland ohne Hilfe bewältigen können. Darauf können die Teilnehmenden einen Orientierungskurs mit dem Test „Leben in Deutschland“ besuchen. Dieser lehrt Kenntnisse über Politik, Rechts- und Gesellschaftsordnung. Wenn diese Scheine erworben sind, erhalten die Absolventen das Zertifikat „Integrationskurs“, ein amtliches Dokument, welches ihnen verschiedene Vorteile bietet und auch für Behörden von Bedeutung ist.

Die persönliche Betreuung, die Vielfalt an Unterrichtsmethoden und die kreative Lernatmosphäre tragen dazu bei, dass der Großteil der Teilnehmenden die Kurse erfolgreich abschließen kann.



Türen öffnen

Im Hinblick auf die Pluralität Münchens ist das Münchner Bildungswerk mit seiner Vielfalt an Sprachkursen, den verschiedenen Standorten und somit Wohnortnähe für viele sowie der professionellen und gleichzeitig herzlichen Lernatmosphäre der ideale Ort, um sich um seine eigene Integration zu kümmern. Jeder Mensch wird dort abgeholt, wo er ist. Zusammen lassen sich dann individuell Angebote finden, die genau zu dieser Person passen und es möglich machen ihn oder sie möglichst schnell zu integrieren.

Im Integrationskurs verbindet die deutsche Sprache Menschen, die sich hinsichtlich Geschlechts, der Herkunft, des Bildungsniveaus, des Alters und der Aufenthaltsdauer in Deutschland unterscheiden. Es liegt uns am Herzen, ihnen Perspektiven und Chancen aufzuzeigen, die das Leben in unserer Heimat bietet.

Aleksandra Pongratz M.A., Deutsch als Fremdsprache

Gemeinsam Gutes tun

Bildungsbereich Freiwilliges Engagement

Freiwilliges Engagement ist in Zeiten wie diesen unverzichtbar für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. Es richtet sich an ältere, bedürftige oder geflüchtete Menschen. Dieser Bildungsbereich zeichnet sich durch seine vielfältigen und zahlreichen, flexiblen und spontanen Veranstaltungen aus. Er nimmt Menschen an die Hand, die sich engagieren möchten, ob mit oder ohne Vorerfahrungen.

Die Mitarbeiterinnen
im Bildungsbereich Freiwilliges Engagement
... im Flüchtlingsbereich:
Sofie Engl, Rebecca Kilian-Mason, Ariane Rapp;
... im Seniorenbereich: Melanie Mohr-Barthel, Martina Gubricka, Maria Gulden, Isabella Berr



v.l.n.r. Sofie Engl,
Melanie Mohr-Barthel und
Maria Gulden

Bildung
fördert Engagement

Mit Brief und Herz

Dem Chaos eine Ordnung geben

Nach dem anhaltenden Erfolg im Stadtgebiet hat sich das Postpatenprojekt im Jahr 2023 auch im Landkreis München fest verankert. Das Interesse der Ehrenamtlichen an dieser sinnstiftenden Tätigkeit ist enorm, und der Bedarf an Unterstützung für ältere Menschen bei ihren Postangelegenheiten bleibt bestehen.

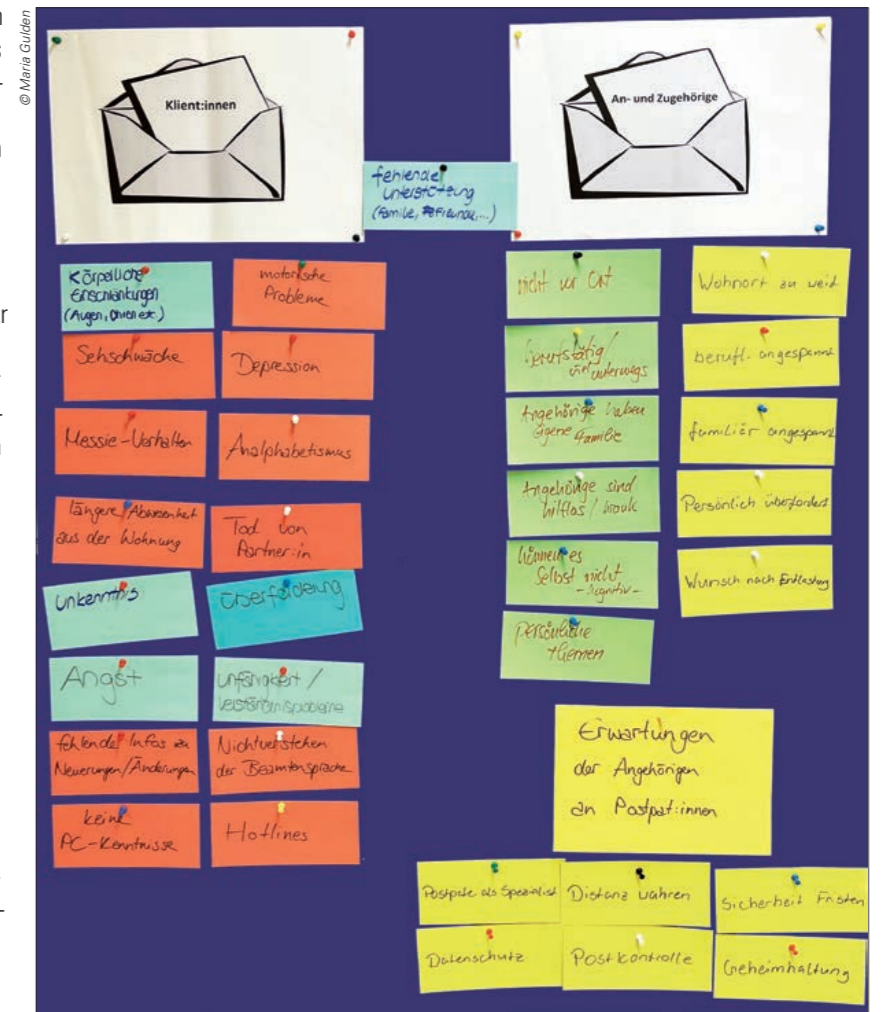
Vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten

Im Stadtgebiet München fanden die Kurse im Jahr 2023 aufgrund der positiven Erfahrungen während der Coronapandemie auf „zwei Gleisen“ statt. Die Infoveranstaltung und der Qualifizierungskurs im Frühjahr wurden in Präsenz in den Räumlichkeiten des Münchner Bildungswerks abgehalten, während die Kurse im Herbst online über Zoom durchgeführt wurden. Beide Formate hatten ihre eigenen Vorzüge: Der Präsenzkurs im Frühjahr ermöglichte eine lebhaftere Interaktion zwischen den Teilnehmenden, förderte einen angeregten Austausch und schuf eine positive und unterstützende Gruppenatmosphäre. Das Onlineformat im Herbst eröffnete vielen Berufstätigen die Möglichkeit, unkompliziert an der Qualifizierung teilzunehmen, was eine neue Zielgruppe für das Ehrenamt ansprach. Beide Kurse waren äußerst gut nachgefragt und besucht.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren in beiden Kursen durchweg positiv. Insbesondere die Erfahrungsberichte der aktiven Postpat:innen und der Austausch mit ihnen am letzten Kursabend wurden als äußerst hilfreich und bereichernd empfunden.

Kenntnisse erweitern

Auch im Landkreis München erfreute sich das Postpatenprojekt großer Beliebtheit. Der fünfteilige Qualifizierungskurs im Frühjahr stieß auf reges Interesse und war rasch ausgebucht. Die engagierten Teilnehmenden äußerten durchweg positive Rückmeldungen. Nach Abschluss des Kurses konnten auch die letzten Gemeinden im Landkreis mit Ehrenamtlichen versorgt werden.



Gründe, warum es bei Klient:innen oder Angehörigen zu einem Karton voller Post kommen kann

Ab dem Sommer stand ein umfangreiches Fortbildungsangebot für diese bereit. Durch Vorträge zu Themen wie dem Messie-Syndrom und Demenzerkrankungen konnten sie ihr fachliches Hintergrundwissen erweitern. Im November wurde ein spezieller Erste-Hilfe-Kurs für die Postpat:innen angeboten, um sie gezielt auf Notfallsituationen im Umgang mit älteren Menschen vorzubereiten.

Maria Gulden M.A., Pädagogin

KlimaWeltGerechtigkeit und Demokratie

Workshops und Diskussionen

2023 war geprägt von der Auseinandersetzung mit (Un-)Gerechtigkeit, sei es das Klima betreffend, der Frage, ob es Flüchtlinge zweiter Klasse gibt, ob politische Antworten pragmatisch oder rassistisch sind, wie man selbst auf Diskriminierung reagieren möchte und warum bei alledem das Engagement und der Einsatz zum Frieden anderen und der eigenen Zufriedenheit dient.

Hier ein paar Eindrücke und dankbare Erkenntnisse aus den Podiumsdiskussionen und Workshops 2023.

Für eine nachhaltige Zukunft

BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) ist zukunftsweisend und bildet die Menschen aus, die dann Entscheidungsträger:innen für unsere Welt sind, sie stärkt jede Form der Auseinandersetzung mit den eigenen Denk- und Handlungsmustern und prägt eine Gesellschaft, die kongruente Werte lebt und für sie einsteht. Danke für die vielen inspirierenden Einblicke von so unterschiedlichen Menschen und die aktive Teilnahme.

Gerechtigkeit im Fokus

Sei es der Klimawandel oder die Flüchtlingspolitik; es braucht eine Lobby, die beispielsweise auf die

ungleiche Behandlung von unterschiedlichen Geflüchteten oder auf klimaschädliche Strukturen hinweist – vor allem mit der Konsequenz, die das nicht nur für Einzelschicksale hat, sondern auch für eine Gesellschaftsbildung, die kein populistisches Futter geben möchte.

Neue Narrative

Die Welt braucht kreative Lösungen, nicht nur vorgefertigte Erzählungen. Lassen wir uns von innovativen Ansätzen inspirieren, hinterfragen wir erste Eindrücke und bringen uns am besten einfach mutig ein mit neuen Ideen. Altgedientes hat sich oft nicht genügend bewährt!

Zusammenarbeit und Verständnis

Klimagerechtigkeit, Frieden und Klimaschutz gehen Hand in Hand. Es ist Zeit für Miteinander statt Gegenüber. Das betrifft die globale Situation, Entkolonialisierung, die Rüstungspolitik oder auch die Flüchtlingspolitik. Es geht auch um generationenübergreifende Kooperation: Jugendbeteiligung ohne Generationenkonflikt ist kraftvoller als Schuldzuweisungen. Danke für die lebhaften Diskussionen und vielen Hintergrundinformationen.



Sofie Engl (Mitte) moderiert die Podiumsdiskussion über Klima und Gerechtigkeit.



Demokratie in Aktion

Ich bin dankbar in einer Demokratie zu leben und die Möglichkeit zu haben, aktiv an Veränderungen teilzunehmen. Engagement in den unterschiedlichsten Organisationen, wie sie am GivingTuesday oder Day of Hope sichtbar waren oder in den Bezirksausschüssen sowie Quartiersarbeit sind Möglichkeiten, direkt zusammen am Wandel zu arbeiten.

Menschlichkeit und Hoffnung

Eine wichtige Erkenntnis, die ich gewonnen habe, ist diese: Unternehmen bestehen aus Menschen. Der Erfolg einer Transformation im Unternehmen hängt davon ab, wie weit die Entscheidungsträger:innen bereits eine Wandlung zu einem nachhaltigen und sozial verantwortlichen Denken vollzogen haben. Auch das Engagement am Arbeitsplatz kann eine wirkungsvolle Rolle spielen.

Bei alledem wurde das Thema Hoffnung sichtbar. Ich wünsche uns, dass wir die Lust zur Tatkraft nicht verlieren – jede:r in dem Bereich, der einem am nächsten ist. Nur „nix tun“ ist keine Lösung.

Sofie Engl, Diplom-Sozialpädagogin

Besuchen Sie uns auch auf:
www.facebook.com/surfingsofa
www.instagram.com/surfing.sofa

Engagement für und mit Senioren

Wie gut, dass es Sie gibt!

Schulung zum Demenzhelfer

Dieser Kurs hat 2023 im Frühling wie im Herbst insgesamt 31 Teilnehmende auf die ehrenamtliche Begleitung von Menschen mit Demenz vorbereitet. Sie haben u. a. mehr über das Krankheitsbild und den Umgang mit Betroffenen sowie die rechtlichen Möglichkeiten erfahren. Nach dem Abschluss besteht die Möglichkeit, im Rahmen von anerkannten Betreuungs- und Entlastungsangeboten, Pflegebedürftige und Menschen mit Demenz zu Hause zu besuchen oder sich in Betreuungsgruppen zu engagieren.

Wer nimmt teil?

Die Gruppe war wieder beeindruckend bunt zusammengewürfelt. Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten z. B. eine junge Frau mit Kopftuch, ein Mann mit persönlicher Betroffenheit im Familienkreis, weitere Frauen mit und ohne Migrationshintergrund, mit altruistischen Motiven oder um sich danach etwas dazuzuverdienen.



Anregungen für die Herzensspaziergänge

Wie wird gelernt?

Diese Fortbildung besteht aufgrund der Gesetzesgrundlage (Stand 2023) aus mindestens 40 Übungseinheiten. In unserem Fall sind das vier Abende und vier ganze Tage. In dieser Zeit lernen sich die Teilnehmenden gut kennen. Sie diskutieren im Plenum, lösen Aufgaben im Team und arbeiten in wechselnden Kleingruppen zusammen. Menschen, die sich im Alltag nicht unterhalten würden, kommen ins Gespräch und erhalten Einblicke in andere Lebenssituationen, hören von deren Fragen und Herausforderungen.

Grundkurs Seniorenbegleitung

In Zusammenarbeit mit zwei Caritas-ASZ-Leiterinnen fand im letzten Jahr eine einführende Schulung für ehrenamtliche Seniorenbegleitung statt. Diese Menschen schenken Zeit, um Einsamkeit im Alter entgegenzuwirken und leisten einen Beitrag dazu, dass Hochbetagte möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Sie erhalten im Kurs u. a. Informationen über typische Alterserkrankungen und tauschen sich über knifflige Situationen in der Begleitung aus. Außerdem beschäftigte sich die Gruppe mit Kompetenzen und Ressourcen älterer Menschen, Fragen der Kommunikation und übte den praktischen Umgang mit Hilfsmitteln, wie Rollstühlen oder Rollatoren.

Fortbildungen

Die ehrenamtlichen Tätigkeiten sind bereichernd und fordern heraus. Wir bieten Fortbildungen an, um Antworten und neue Ideen zu erhalten, sich auszutauschen und neuen Schwung zu bekommen. Dabei ging es 2023 um wertschätzende Kommunikation, Lachen als Entspannungstechnik, Herzensspaziergänge kennenlernen, sanft und mutig begleiten sowie Messies und Wahnerkrankungen im Alter.

Melanie Mohr-Barthel, Diplom-Sozialpädagogin

Werden Sie Bewegungsbegleiter

Gemeinsam aktiv von Kopf bis Fuß



Neues Konzept – neue Zusammenarbeit

Als Dr. Verena Lindacher vom Gesundheitsreferat der Stadt München 2021 mit der Idee, Freiwillige zur Aktivierung von älteren, zuhause lebenden Menschen zu qualifizieren, waren wir gleich interessiert dabei. Zusammen mit Barbara Fröhlich-Rausch, der Leiterin des Alten- und Service-Zentrums (ASZ) Perlach haben wir ein Schulungskonzept erarbeitet, das auf den Erfahrungen mit dem Grundkurs Seniorenbegleitung aufbaut.

Stolpersteine

Corona und Personalwechsel haben uns herausgefordert. Im Sommer 2023 war es aber endlich so weit. Der Kurs startete mit 14 Teilnehmer:innen im großen Saal des ASZ in Perlach. Auf dem Plan standen Themen wie Sturzprophylaxe, Yoga, QiGong, Akupressur, Kommunikationstechniken sowie eine Einheit zur Erkundung des Stadtteils im Hinblick auf mögliche Aktivitäten mit älteren Menschen im Freien.

Tätig werden

Bereits während des Kurses haben die Teilnehmenden die Mitarbeiterinnen des ASZ-Perlach kennengelernt und wurden informiert über die Rahmenbedingungen ihres neuen Engagements. Die Netzwerkkoordinatorin des Präventionsnetzwerks im Alter (PiA) begleitet die Freiwilligen bei den ersten Schritten und ist ihre Unterstützung.

Sinn und Freude

Vieles lässt uns zufrieden auf die Vorbereitungen und die Durchführung der Fortbildung zurückblicken, manches haben wir nach einer gründlichen Evaluation für den Kurs 2024 verbessert. Das Ziel ist und bleibt es, die Teilnehmenden gut darauf vorzubereiten einen älteren Menschen „runter vom Sofa, rein in die gemeinsame Bewegung“ zu bringen und darin Sinn und Freude zu finden.

Melanie Mohr-Barthel, Diplom-Sozialpädagogin

Studieren mit 50+

Die Münchner Seniorenakademie

Studieren über 50? Das mag für viele unmöglich klingen, doch unsere Seniorenakademie setzt sich genau dafür ein. Wir bieten ein akademisches Studium mit spannenden Vorlesungen, abgehalten von qualifizierten Dozent:innen. Hier werden alle Menschen willkommen geheißen, die Freude am Lernen und an der Begegnung mit Gleichgesinnten haben oder ihr Wissen in bestimmten Bereichen vertiefen wollen. Es wird darauf geachtet, die Lernatmosphäre angenehm zu gestalten und niemanden auszuschließen. Das Angebot kann ohne Zulassungsbeschränkungen angenommen werden.

Die Mitarbeiter:innen
der Münchner Seniorenakademie:
Dr. Tanja Ostendorp, Marlies Fiedler, Constanze Funk, Ronald Schön, Veronika Sommer

v.l.n.r.: Constanze Funk, Dr. Tanja Ostendorp,
Veronika Sommer, Marlies Fiedler, Ronald Schön

Bildung
braucht **Erfahrung**

30

Freising

Altstadt und neues Diözesanmuseum



An einem wolkenlosen Sonnentag startete unser Sommerausflug nach Freising. Treffpunkt war das neu eröffnete Diözesanmuseum am Domhügel, wo uns eine spannende Führung durch die abwechslungsreiche und völlig neugestaltete Sammlung erwartete. Die reichhaltigen und kostbaren Exponate geben Einblick in das religiöse Leben vergangener Zeiten und zeugen von der geschichtsträchtigen Domstadt Freising, die weit über tausend Jahre Kunst und Kultur prägte.

Auf den Spuren Korbinians

Nach unserem Besuch im Museum wurden wir von einem leibhaftigen Mönch aus der Zeit des Heiligen Korbinian begrüßt. Er nahm uns mit auf einen Spaziergang durch die neu renovierte Altstadt, vorbei an der Stadtmauer und Bärenfiguren, und ließ äußerst unterhaltsam und fachkundig längst vergangene Zeiten wieder auferstehen. Das Leben des heiligen Korbinian und seiner Zeitgenossen in Freising, Bierbrauen und Bärenwunder, die vielseitigen kulturellen und politischen Verbindungen weit über die Grenzen der Domstadt hinaus, wurden uns auf diese Weise abwechslungsreich und spannend nähergebracht.

Vom Domhügel hinunter ging es dann zum Schluss hinauf auf den Lankesberg, wo uns nach den vielen Eindrücken ein schattiger Biergarten erwartete. Bei einem wohlverdienten Mittagessen mit vielen anregenden Gesprächen ließen wir das Sommersemester gemütlich ausklingen!

Martina Sepp M.A., Kunsthistorikerin ♦

Luxemburg

Europapolitik erkunden

„Mir wëlle bleiwe wat mir sinn“ oder vielleicht noch besser verständlich „Wir wollen bleiben, was wir sind“, so lautet das Motto der Luxemburger Bevölkerung. Gemeinsam mit unserem langjährigen und sehr geschätzten Kooperationspartner, dem Münchner Bildungswerk, machten wir uns mit 30 interessierten Teilnehmenden Anfang März auf den Weg nach Luxemburg.

Demokratie und Recht in Luxemburg

... so betitelten wir unser Programm. Es sollte eine ausgewogene Mischung aus Politik, Geschichte und Zeit zur Erkundung der Hauptstadt des Großherzogtums sein. Die wechselhafte Geschichte mit immer unterschiedlichen ausländischen Herrschern vermittelten uns Elke Begas und Renee Noesen sehr anschaulich und kurzweilig. Darüber hinaus widmeten wir uns auch intensiv einem der Gründungsväter der heutigen Europäischen Union – Robert Schuman.

Der Rettungsschirm live

Die Hauptstadt des Großherzogtums ist auch Sitz einiger europäischer Institutionen. So konnten wir den Europäischen Gerichtshof als Gruppe für uns allein erkunden. Über den Europäischen Rechnungshof und den Europäischen Stabilitätsmechanismus, besser bekannt als „Rettungsschirm“, erfuhren unsere Teilnehmenden viele Hintergrundinformationen durch die Referentinnen und Referenten.

Die Nachfrage war groß

Unser Ziel war es, Nachrichten und Entscheidungen, die wir über die Medien verfolgen, besser einordnen zu können. Dazu hat auch unsere sehr interessierte Gruppe einen wesentlichen Beitrag geleistet. Die Nachfrage nach einer möglichen Teilnahme war derart groß, dass zwei Wochen später und dann noch mal im Mai zusätzliche Fahrten nach Luxemburg angeboten werden konnten.

*Jochen Zellner, stellvertretender Geschäftsführer
Europäische Akademie Bayern* ♦

Besuchen Sie uns auch auf:
www.muenchner-seniorenakademie.de

Was wäre Erwachsenenbildung ohne politische Bildung?

Reflexionen über aktuelle Herausforderungen

Bestehende und neue Konflikte sowie Kriege mit den damit verbundenen Fluchtbewegungen und Herausforderungen verändern zunehmend den Blick auf die Welt. Gleichzeitig werden rechte Parteien immer populärer. Dies nahmen wir zum Anlass, zusammen mit dem Dozenten Jochen Zellner von der Europäischen Akademie Vorträge zu folgenden Themen ins Programm aufzunehmen.



Jochen Zellner von der Europäischen Akademie Bayern

Verschwörungsmymen sind schwer loszukriegen

Zum einen ging es um verbreitete Verschwörungserzählungen, Verschwörungstheorien oder Verschwörungsmymen, wie „Theorien“ zu 9/11, der Landung auf dem Mond oder den Chemtrails. Es wurde deutlich, dass für diese Theorien wissenschaftliche Erkenntnisse oder fundierte Fakten ignoriert oder völlig aus dem Zusammenhang gerissen werden. Ebenfalls wurde die Frage diskutiert, warum Verschwörungstheorien so „erfolgreich“ sind und wie man präventiv dagegen vorgehen kann.

Reichsbürger: Ideologen des Naturrechts

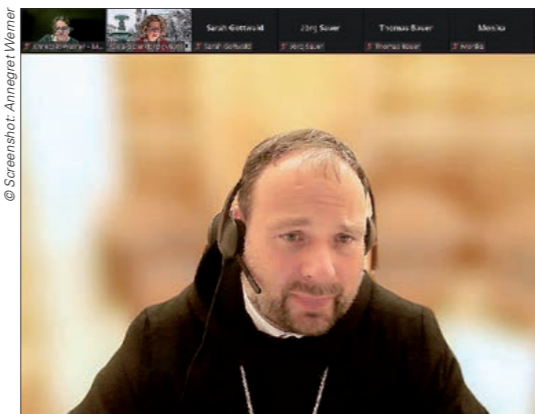
Ferner standen die Reichsbürger:innen im Fokus. Für diese befindet sich Deutschland noch im Kriegszustand. Sie meinen, dass das Naturrecht über dem Grundgesetz steht und werden zunehmend militant, ohne vor Gewalttaten zurückzuschrecken. In den vergangenen Jahren ist die Szene der Reichsbürger:innen und Selbstverwalter:innen in ihrer Anzahl stärker geworden. Im Rahmen des Vortrags wurde diese sehr heterogene und gefährliche Gruppe beleuchtet.

Identitäre Bewegung gegen EU

Ein weiterer Schwerpunkt lag bei der Identitären Bewegung, die sich seit 2012 in Deutschland und weiteren Ländern Europas ausgebreitet hat. Sie wendet der Europäischen Union den Rücken zu und glaubt, dass die verschiedenen Regierungen einen großen Bevölkerungsaustausch planen. Sie sehen sich als eine Elite, die versucht, eine Kulturrevolution in den Köpfen der jungen Generation auszulösen. Ihre Anhängerschaft ist überschaubar, dennoch stuft sie das Bundesamt für Verfassungsschutz als gesichert rechtsextremistisch ein. In diesem Vortrag wurden die Fragen nach der Organisation, nach der Nutzung der sozialen Medien sowie nach den Vorstellungen, die die Sympathisanten dieser Bewegung leiten, diskutiert.

Das Thema Nahost

Es gelang uns schnell, nach den Ereignissen des 7. Oktober zur aktuellen Entwicklung in Israel kompetente Referent:innen zu finden, die den Interessierten einen Überblick über Zusammenhänge und mögliche Folgen des Konflikts vermittelten. Dr. Nikodemus Schnabel, Abt der Dormitio-Abtei in Jerusalem, Buchautor und seit 20 Jahren Bewohner Israels, kennt und erlebt die Spannungen zwischen den Völkern und Religionen Tag für Tag. Live über Zoom aus Jerusalem sprach er über die Situation vor Ort.



Abt Dr. Nikodemus Schnabel live aus Jerusalem

Fünf Vorträge zu weiteren Krisenherden in Ländern wie Jemen, Syrien und Iran unter dem Titel „Vergessene Konflikte“ sollten stattfinden, wobei Israel bereits vor dem Anschlag durch die Hamas mit seiner geplanten und kritisierten Justizreform im Fokus stand. Zu den 15 durchgeführten Veranstaltungen haben sich 362 Teilnehmende angemeldet.

Wie intelligent sind KI und Co.?

Die Seniorenakademie wäre nicht aktuell, wenn nicht auch KI im Fokus stehen würde. Unter dem Titel „Künstliche Intelligenz: Chancen und Risiken von ChatGPT & Co.“ meldeten sich 22 Teilnehmende an. Weil kaum ein Tag vergeht, in dem nicht in den Medien von Künstlicher Intelligenz und der Revolution durch den Chatbot ChatGPT und ähnlichen Produkten die Rede ist, stellen sich viele Fragen: Wie intelligent ist diese KI denn nun wirklich? Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, in dieses faszinierende Themengebiet einzutauchen und etwas über lernende Computer, Sprachmodelle und alte Träume der Menschheit, die nun Wirklichkeit zu werden scheinen, zu erfahren. Im Rahmen der Veranstaltung konnten sie zahlreiche eigene Eindrücke in der Nutzung der Software sammeln und sich in Kleingruppen mit verschiedenen Fragen, die sie dem KI-System stellten, auseinandersetzen. Kurios und überraschend war es zuweilen, die eigenen Antworten mit denen der künstlichen Intelligenz zu vergleichen.

Marlies Fiedler, Sozialpädagogin B.A. ◆

Das müssen Sie gesehen haben

Auf Entdeckungstouren

Über 22 Führungen in Museen, Kunstausstellungen und Stadtrundgänge wurden 2023 beworben und durchgeführt. Diese spannten einen Bogen über 5000 Jahre Kunst und Kultur-Geschichte, reichten von der Besichtigung des Ägyptischen Museums, der Glyptothek, der Ausstellung Venezia 500 bis hin zu den JR-Chronicles mit der Fragestellung „Kann Kunst die Welt verändern?“ Durch seine internationalen Projekte setzt der französische Künstler JR in großformatigen Pastings jene Menschen in Szene, deren Würde und Rechte im politischen Diskurs oft übergangen werden. Die Reise ging über München, Paris, Palästina/Israel, Afrika, Rio de Janeiro, San Francisco, New York bis nach Mexiko.

Natur und Architektur

Die Ausstellungen führten nicht nur durch vergangene Zeiten, sondern auch in die weite Welt und bekommen durch die Zeitgeschichte eine ungeahnte Aktualität. Es wurden auch Outdoor-Führungen angeboten. So nahmen wir das münchener „Flower Power Festival“ zum Anlass, die Natur zu entdecken und im Langwiederer Biotop Pflanzen zu suchen und zu bestimmen. Dass sich Pflanzen nicht nur in der Erde befinden, konnten die Teilnehmenden ebenfalls lernen. Wer in München unterwegs ist, findet sie auch an Gebäuden. Die Jugendstilführung durch Schwabing zeigte, dass sich der Blick auf die verzierten Hausfassaden vielfach lohnt.

Marlies Fiedler, Sozialpädagogin B.A. ◆



Dr. Frank Henseleit bei einer Führung in der Glyptothek

Bunt wie das Leben

Bildungsbereich Senioren

Ohne lebenslanges Lernen kann man sich den Bildungsbereich kaum noch vorstellen, denn jedes Alter ist das richtige und zugleich ein wichtiges Alter, um zu lernen. Gleichzeitig wird die Vielfalt an Lebenssituationen in der Gesellschaft immer größer. Kein Wunder also, dass der Wunsch nach Bildung und Weiterbildung in der nachberuflichen Zeit größer ist denn je. Wir legen deshalb den Fokus unserer Bildungsangebote auf Begegnungen und gegenseitigen Austausch der Teilnehmenden und bieten interessante, fachliche Impulse sowie einen individuell orientierten Zugewinn an Wissen und Kompetenzen – in Präsenz und digital.

Die Mitarbeiterinnen
im Bildungsbereich Senioren:
Martina Gubricka, Melanie Mohr-Barthel, Isabella Berr

v.l.n.r. Melanie Mohr-Barthel, Isabella Berr, Martina Gubricka

Bildung
braucht **Erfahrung**

Münchener Erzählcafé

Zuhören und miterzählen

© Margaretha Pawlischek



Das Kulturzentrum Seidlvilla in Schwabing

Auf Samstag, den 21. Oktober 2023, durften sich die Freundinnen und Freunde des Formats „Erzählcafé“ freuen. Obwohl die regelmäßigen Erzähltreffen Corona zum Opfer gefallen sind, blieb der gute Kontakt zwischen dem Münchner Bildungswerk und der Nachbarschaft Schwabing erhalten. Und so haben wir die Gelegenheit genutzt und zur Ausstellung „GETRENNT & VEREINT – die Münchner Arbeiterbewegung im Kampf um die Republik 1919 – 1922“ in der Seidlvilla mit dem Kurator Dr. Bernward Anton ein Erzählcafé organisiert.

Die Werbetrommel rühren

Mit einer schön gestalteten Werbekarte haben wir Interessierte auf das Angebot aufmerksam gemacht. Sie war zu finden in den Prospektständern der Kooperationspartnerinnen, im Briefkasten der früheren Fans und in der Stadtinfo sowie auch digital auf Facebook, im MBW-Newsletter und auf den Homepages.

Hören und gehört werden

Am Veranstaltungstag durften wir 17 Gäste begrüßen, die interessiert zuhörten und gerne lebhaft miterzählten. Der Historiker Dr. Bernward Anton vom Archiv der Münchner Arbeiterbewegung hat mit einfachen Worten die wichtigsten Aspekte des komplexen historischen Zusammenhangs herausgearbeitet. Es ist ihm dabei geglückt, die Ausstellung und die Arbeit dafür mit seiner Sympathie für die Arbeiter:innen zu verknüpfen. Eine rundum gelungene Veranstaltung.

Melanie Mohr-Barthel, Diplom-Sozialpädagogin

Regle Deinen Kram

Informieren, strukturieren, loslegen

Im Laufe eines Lebens sammeln sich zahlreiche persönliche Unterlagen und offizielle Dokumente an. Oft sind wichtige Informationen und relevante Vorsorgedokumente verstreut abgelegt, im Bedarfsfall schwer zu finden oder gar nicht vorhanden.

Generationsübergreifendes Anliegen

Unter dem Titel „Regle Deinen Kram – Selbstbestimmt leben dank rechtlicher Vorsorge“ hat Claudia Bayer-Feldmann mit ihren beiden erwachsenen Töchtern Angela und Alice ein durchdachtes Kursformat auf die Beine gestellt. Die Online-Veranstaltung startete im Januar, um besonders Interessierte mit Vorsätzen für das neue Jahr ansprechen zu können. Das Ziel des Kurses war, die Teilnehmenden zu befähigen und zu motivieren, die eigenen Unterlagen zu strukturieren und eine klare Übersicht zu erstellen. Mit den Informationen zu Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung wurde viel Wissen dazugewonnen, damit im Notfall nicht unvorbereitet eine rechtliche Vertretung bestimmt werden muss.

Leicht zum Ziel

Um das Angebot möglichst niedrigschwellig zu gestalten, war der Umfang des Kurses auf zwei einstündige Termine am frühen Abend angesetzt. Durch das hybride Format konnte sich bequem von zu Hause digital zugeschaltet werden. So wurden die Zuhörenden nicht überstrapaziert und es war ausreichend Zeit, die nach dem ersten Termin erhaltenen Unterlagen zu sichten und Fragen zu stellen. Die Rückmeldungen der 39 Teilnehmenden waren durchweg positiv.

Melanie Mohr-Barthel, Diplom-Sozialpädagogin

Biografiearbeit Erinnerungen lebendig machen

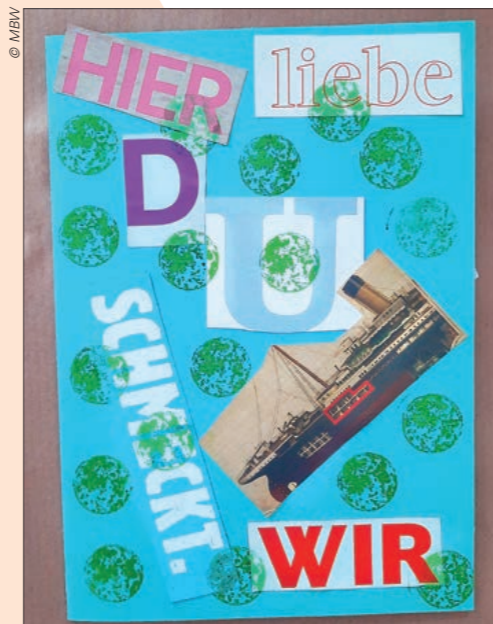
Ein Jahr voller inspirierenden biografischen Angeboten liegt hinter uns – ein Jahr, das die Teilnehmenden dazu ermutigte, ihre Lebensgeschichten sowie die Geschichte von München zu erkunden und dabei neue Perspektiven zu gewinnen.

Es war annähernd alles dabei: Eine Führung mit vielen neuen Erkenntnissen, Workshops, die aktive Teilnahme fördern und individuelle Ausdrucksformen ermöglichen und eine Filmvorführung, die eine emotionale Reise bietet. Wir wollten mit den verschiedenen Formaten die unterschiedlichen Sinne der Teilnehmenden ansprechen und in ihrer Vielfalt den Seniorinnen und Senioren ermöglichen, ihre Vergangenheit auf einzigartige Weise neu zu entdecken.

Emotionale Zeitreisen

Der Höhepunkt des Jahres 2023 war zweifellos das ehrenamtlich realisierte Filmprojekt „Ruinenschleicher und Schachterleis – München nach 1945“. Der Film gewährte beeindruckende Einblicke in die Nachkriegszeit Münchens – eine Zeit des Aufbruchs und des Umbruchs bis in die frühen 1960er-Jahre, erzählt durch die Augen der damaligen Kinder und Jugendlichen. Durch Bilder und Klänge wurden Erinnerungen lebendig und die Besucher:innen konnten in eine Welt eintauchen, die vielleicht längst vergessen schien. Das Schmunzeln und Lachen während der Filmvorführung zeugte davon, dass dieses Thema die Zuschauer:innen nicht nur intellektuell, sondern vor allem emotional erreichte. Die lebhaftige Diskussion im Anschluss verdeutlichte, dass das Filmteam eine Verbindung zu den Herzen der Zuschauenden schuf.

Bei einer Führung im eindrucksvollen NS-Dokumentationszentrum begaben sich die Teilnehmenden auf eine Reise durch „die Spurenreste“ der NS-Vergangenheit in München, veranschaulicht durch eine Vielzahl spannender Zeitzeugnisse. Der intensive Austausch mit dem Referenten regte dazu an, die Frage nach dem Umgang mit der NS-Vergangenheit Münchens zu stellen und zu diskutieren.



Selbst aktiv werden

Der Workshop „MailArt – Briefe künstlerisch gestalten“ ermöglichte eine aktive Beteiligung der Senior:innen. Hier konnten sie ihre Erinnerungen, Träume und Ideen in Text und Bild verwirklichen, das Künstlerische und Biografische unter der Leitung der Kreativpädagogin Ursula Hendrich im vertrauten Rahmen zum Ausdruck bringen. Wer mochte, konnte dabei in den Austausch mit anderen gehen.

Die Fortbildungsangebote „Wie schmeckt Geborgenheit“ und „Die Kunst des Zuhörens“ waren besonders methodisch und interaktiv ausgerichtet und weckten ein starkes Interesse bei den engagierten Teilnehmenden. Die Möglichkeit, Neues zu erlernen und die gewonnenen Erkenntnisse in der eigenen Arbeit mit Senior:innen oder zur Klärung persönlicher Lebenslagen anzuwenden, wurde erneut positiv und dankbar angenommen.

Martina Gubricka, Diplom-Soziologin

Übers Sterben reden (Un-)Ruhestand Konkrete Hilfe Aktiv nach dem Beruf

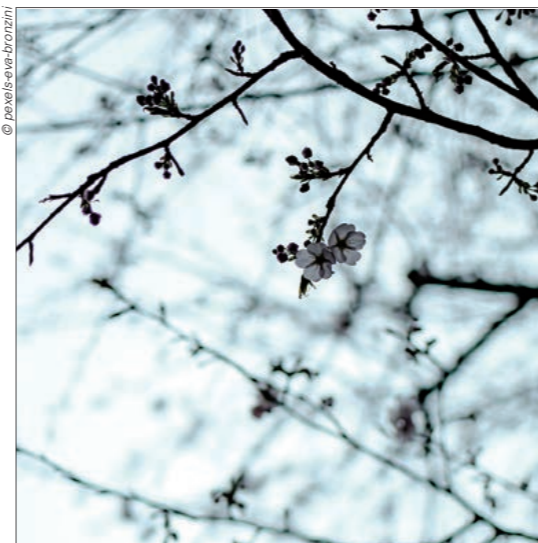
Im Jahr 2023 fand mit großem Erfolg der vierteilige Kurs „Wir reden übers Sterben“ statt. Durch die großzügige Unterstützung der Willi-Gross-Stiftung ist möglich, die Veranstaltung kostenfrei anzubieten.

Die Teilnehmenden erhielten umfassende Einblicke in die wichtigsten und aktuellsten Informationen bezüglich der Sterbephasen, den Bedürfnissen sterbender Menschen sowie deren verändertem Verhalten. Zudem wurden konkrete Hilfen und Anlaufstellen im Raum München präsentiert.

Dieses Basiswissen, konkrete Praxisbeispiele und konkrete Beratung von einer erfahrenen Palliativ Care-Fachkraft des Christophorus Hospiz Verein ist eine wertvolle Mischung, die bei diesem Tabu Thema die Tür öffnet. Die Veranstaltung wird online angeboten, so dass auch die Menschen, die aufgrund von Mobilitätseinschränkungen oder der Pflege von Angehörigen nicht persönlich vor Ort sein konnten, an den Infoabenden teilnehmen können.

Die Diskussion und die vielen Fragen an die Referentin verdeutlichen stark die Relevanz des Themas Sterbens und den Bedarf der betroffenen Personen.

Martina Gubricka, Diplom-Soziologin



In diesem Jahr ist eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Agentur Tatendrang gestartet. Unser Bestreben ist, Menschen, die sich auf die Zeit nach ihrer beruflichen Laufbahn vorbereiten oder bereits im Ruhestand sind, gezielt für ehrenamtliches Engagement zu begeistern und zu gewinnen. Aufgrund der überwältigenden Resonanz konnten wir drei Kurse in der Folge anbieten. Die hohe Teilnehmerzahl verdeutlicht die Relevanz des Themas – insbesondere vor dem Hintergrund der vielen „Babyboomer“, die in diesen und den kommenden Jahren in den Ruhestand treten.

Der Kurs lädt Menschen ein, die vor ihrem (Un-)Ruhestand stehen, um ihre persönlichen Präferenzen bezüglich der nächsten Lebensphase zu reflektieren. Die Veranstaltung richtet sich an all jene, die nicht nur über ihren (Un-)Ruhestand nachdenken, ihre persönlichen Präferenzen bezüglich der nächsten Lebensphase reflektieren wollen, sondern die Gesellschaft aktiv gestalten möchten. Dabei wird ein Modell mit vier „Ruhestandstypen“ vorgestellt, um individuelle Vorstellungen und Visionen zu erforschen und somit ein strukturiertes Bild des Ruhestands zu gewinnen.

Der zweite Teil der Veranstaltung konzentriert sich auf die vielfältigen Möglichkeiten des freiwilligen Engagements. Engagierte aus verschiedenen Bereichen teilen ihre Erfahrungen aus ihren Engagements und beantworten alle Fragen der Anwesenden. Die Kombination aus Selbstreflexion und Einblicken in real gelebtes Engagement schafft eine anregende Atmosphäre und es entsteht ein breites Spektrum an inspirierenden Perspektiven für das „Dritte Lebensalter“.

Martina Gubricka, Diplom-Soziologin



Kulturelle Zusammenhänge begreifen

Bildungsbereich Kunst und Kultur

Die Themen kultureller Erwachsenenbildung sind vielfältig: Kunst, Geschichte, Literatur, Musik, Theater, Brauchtum, Kreativität. Dies spiegelt sich in unserem abwechslungsreichen Bildungsangebot wider. Teilnehmende können durch geeignete methodisch-didaktische Ansätze in eine Welt eintauchen, die geschichtliche Perspektiven eröffnet, Zusammenhänge selbst erkennen lässt und zu Sinneserfahrungen und Orientierung beiträgt. Ein Blick auf verschiedene inklusive Führungen zeigt: Niemand soll ausgeschlossen werden, jede und jeder ist Teil der Geschichte.

Die Mitarbeiterinnen
im Bildungsbereich Kunst und Kultur:
Monika Kramer, Martina Sepp

v.l.n.r.: Monika Kramer, Martina Sepp

Bildung
schafft **Kreativität**

38

Wie immer. Nur neu.

Besuch im wieder eröffneten Diözesanmuseum Freising

Genau so fühlte es sich für die vielen Teilnehmenden an: Einerseits „Wie immer“. Das bedeutete, viele vertraute Kunstwerke, die man in den Jahren des Umbaus vermisst hatte, waren wieder zu sehen, herausragende Skulpturen und Gemälde, die von einzigartiger Schönheit sind.

Andererseits: „Nur neu“ – und wie neu! Die neue Präsentation der Schausammlung überzeugte alle. Weil sie die Kunst neu inszenierte, ins Licht setzte. Weil sie nicht mehr chronologisch, sondern thematisch gliederte, am Lebens- und Glaubensweg jedes Menschen entlang, Heilige und religiöse Volkskunst als Begleitung auf diesem Weg. Das Miteinander von Preziosen und berührenden Zeugnisse des einfachen Glaubens ergeben ein Kaleidoskop des Staunens.

Neue Perspektiven

Dazu eine Öffnung des Hauses zur Stadt hin, bodentiefe Fenster mit einem Blick, der die Kunstwerke immer wieder in Beziehung zu dieser Stadt setzt und für überraschende Perspektiven und Transparenz sorgt. Überhaupt die Blickachsen: Das unschätzbare sogenannte Lukasbild, eine byzantinische Marienikone, korrespondiert mit der Ganzkörper-Lichtinstallation von James Turrell in der ehemaligen Hauskapelle. Ein Besuch dort war nach der Führung eine im wahrsten Sinne des Wortes erleuchtende, ja transzendente Erfahrung.

„Tanz auf dem Vulkan“

Ein Kurztrip nach Neapel zu San Gennaro und der Medusa von Caravaggio, die in der Sonderausstellung „Tanz auf dem Vulkan“ zu bewundern waren, ergänzte die Schausammlung: hochkarätige Exponate von der Antike bis ins 19. Jahrhundert, lebendig untermalt von Filmen, die die außergewöhnliche Verehrung des Heiligen Gennaro nahe brachten – und garniert mit der Geschichte, dass sich der muskelbepackte, voll tätowierte Transporteur der Statue mit einem Kuss und einem „Mach's gut!“ von „seinem“ Heiligen verabschiedete ...

Dr. Anna Laura de la Iglesia y Nikolaus und Dr. Steffen Mensch verstanden es, die Besucher:innen mitzunehmen in ihrer Begeisterung und alle waren sich einig: Ins wieder eröffnete Diözesanmuseum kommen wir sehr bald wieder!

Monika Kramer M.A., Kulturhistorikerin ♦



Die beeindruckende Lichtinstallation von James Turrell

Besuchen Sie uns auch auf:

- www.muenchner-kultouren.de
- www.facebook.com/muenchnerkultouren
- www.instagram.com/muenchnerkultouren

Erst die Cappuccini – und dann der Capuccino!

Klöster und heilige Orte



© Peter Schwarz



© Peter Schwarz

Die Abtei Seligenthal bei Landshut: Außenansicht und Blick in die St. Afra-Kapelle



© MBW

Besuch bei den Kapuzinern in St. Anton

Es ist ein besonderes Angebot, das seit Jahren einen festen Platz im Kulturprogramm hat: „Klöster und heilige Orte“ heißt es und erschließt besondere spirituelle Orte in und um München. Mal ein Kloster, mal eine besondere Kirche, immer in Kombination mit einer Begegnung mit Menschen, die an diesen Orten beten, arbeiten und einen – oft stillen – Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Klöster – „ein Dauerbrenner“

Das Frühjahrsprogramm führte in die beiden Frauenklöster Gnadenthal/Ingolstadt und Seligenthal/Landshut, wo die Schwesterngemeinschaften ihr vielfältiges, beeindruckendes Engagement vorstellten.

Den Auftakt des Herbstprogramms bildete diesmal das kleine St. Anna Kircherl in Harlaching, ein weitgehend unbekanntes Kleinod auf dem Isarhochufer. Dank des sehr engagierten Mesners konnten die Teilnehmenden ins Oratorium gehen, den Glockenturm erklimmen und auf dem Dachboden spazieren gehen.

Heiliges und Heiteres

Dann stand das Kloster St. Anton auf dem Programm: Br. Markus Thüer OFM Cap, mit Leib und Seele Kapuziner, erklärte, dass es zuerst die „Cappuccini“ gegeben habe und dann erst den Capuccino. Er berichtete von der Journalistenschule, die in St. Anton ihren Sitz hat und zeigte die Herzreliquie des Hl. Laurentius von Brindisi – und sofort entwickelte sich ein Gespräch über Reliquien und ihre Verehrung in der heutigen Zeit.

Ein Besuch im Klostergarten und eine wunderbare Geschichte rundeten diesen Nachmittag ab: Alljährlich stiften die Wittelsbacher den Münchner Kapuzinern an Weihnachten traditionell ein Wildschwein, das dann von Br. Markus zubereitet wird!

Orgelspiel zum Ausklang

Zum Abschluss traf die Gruppe im Waldfriedhof Andreas Wittmann: Der Orgelbauer schloss die Tür zur kleinen Anastasiakapelle auf, die sich im Waldfriedhof befindet und erschloss sie damit auch den Teilnehmenden: Gebäude und Fresken stammen aus dem Jahr 1948, die Fresken sind hochpolitisch, einer der Schergen trägt Hitlers Züge. Mit einem kurzen Spiel auf der besonderen Orgel, die auf engstem Platz eingebaut ist, klang der Kurs buchstäblich aus.

Monika Kramer M.A., Kulturhistorikerin

Kunst und Begegnung

Bildungsbereich Malakademie

Seit über 40 Jahren gibt es die Malakademie München. Seither bietet sie Mal-, Zeichen-, und Bildhauerkurse für Anfänger:innen und Fortgeschrittene an. Hier kann man seiner Kreativität freien Lauf lassen, ganz egal, ob man einen eintägigen oder mehrwöchigen Kurs belegen möchte. Es geht darum, der Kunst nahe zu sein und seinen persönlichen Zugang zu verstärken – oder auch erst zu entdecken. Dies kann in einem unserer vier Standorte geschehen: im EineWeltHaus, in der Baumstraße, in der DG Kunstraum oder im Botanikum – einem lichtdurchfluteten Atelier in Moosach auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei.

Die Mitarbeiterinnen der Malakademie München: Petra Bösch-Brieden, Margaretha Pawlischek

v.l.n.r. Margaretha Pawlischek, Petra Bösch-Brieden



bleib dran
und sei dabei

Die Malakademie im Wandel

Neue Leitung, neue Räume

Mut zur Veränderung: Der Kreativbereich des Münchner Bildungswerks hat sich neu aufgestellt – personell und räumlich.

Dialog zwischen Malakademie und DG

Seit 2022 sind wir in Kooperation mit der DG Kunstraum, der Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst in der Nähe des Odeonsplatz. Der etwas sperrige Name Kunstraum Diskurs Gegenwart weist darauf hin, dass man hier mehr als „nur“ Ausstellungen erwarten darf. Die DG ist keine Verkaufsgalerie. Sie organisiert begleitend zu ihrem spannenden Programm von zeitgenössischen Künstlerpositionen Vorträge, Konzerte, Führungen und Lesungen. Im Mittelpunkt stehen existenzielle Fragen des Menschseins und die künstlerische Auseinandersetzung damit.

In diesen besonderen Räumen also, bei laufendem Ausstellungsbetrieb und inmitten der Kunst, hat die Malakademie garantiert „tropffreie“ Wochenendkurse angeboten. Es wurde vor allem gezeichnet, das Gesicht hinterm Spiegel und die Figur in Bewegung – beide Kurse mit Modell. Bei Urban Sketcher ließen sich die Teilnehmenden auch von der Stadt draußen inspirieren. Außerdem konnten wir Führungen durch die unterschiedlichen Ausstellungen mit der Leiterin und Kuratorin Benita Meißner anbieten.

Die OpenStudios im Botanikum sind gezählt

Gleich dreimal haben Botanikum und Malakademie 2023 jeweils ein Wochenende lang ihre Pforten geöffnet. Die ansässigen Künstler:innen wollten noch einmal aufmerksam machen auf diesen speziellen Ort, in dem jahrzehntelang die Kunst die Hauptrolle gespielt hat. Damit soll im September 2024 Schluss sein. Die Ateliers müssen einer Grünfläche und einer Mischbebauung weichen. Aber bis dahin geben wir von der Malakademie noch einmal alles. Ab Herbst 2024 heißt es dann: „Kunst im Kirchturm“. Wir ziehen nach Neuhausen mit unserem festen Atelier und freuen uns sehr über den Gewinn der neuen Räume in St. Clemens.

Neue Künstlerin beim Schnuppertag

Bei den November-OpenStudios stellte sich eine neue Kursleiterin in einer Schnupperstunde vor: Die Künstlerin Eva-Maria Bischof-Kaupp. Es wurde gemalt und gezeichnet mit allen zur Verfügung stehenden Werkzeugen, im Stehen wie im Sitzen. Da war was los – bei Jung und Alt!

Die Kunst verbindet und überschreitet Grenzen. Viele neue Teilnehmer:innen konnten gewonnen werden.

Petra Bösch-Brieden geht

Über 30 Jahre lang hat Petra Bösch-Brieden die Malakademie München geprägt und geleitet, jetzt hat sie sich in den Ruhestand verabschiedet. Die Marke „Kunst und Begegnung“ ist untrennbar mit ihrem Namen verbunden. Petra Bösch-Brieden hat Kunstreisen nach Italien und Kreativwochenenden in Bernried organisiert, das vielfältige Kursangebot immer wieder variiert. Neben den Klassikern wie Malerei, Zeichnung und Bildhauerei hob sie Highlights der Münchner Galerien und Museen, Gespräche über die Kunst unserer Zeit, die Offene Werkstatt, Kalligrafie und Collage ins (Kurs) Angebot. Besuche der Biennale in Venedig und der Documenta in Kassel durften natürlich nicht fehlen. Ebenso wenig wie große Sommerfeste im Glashaus im Botanikum oder viel beachtete Ausstellungen im Wasserturm und in der Karmeliterkirche.

Danke Petra für alles, was ich als Deine Nachfolgerin von Dir lernen durfte. Von Januar 2024 an leite ich die Malakademie. Du hast große Fußstapfen zum Ausfüllen hinterlassen. Eine Herausforderung, die ich mit Trennungsschmerz, aber auch mit Lust an neuen Wegen angehe.

Margaretha Pawlischek M.A., Leiterin der Malakademie ◆



Besuchen Sie uns auch auf:

- www.malakademie-muenchen.de
- www.facebook.com/malakademiemuenchen
- www.instagram.com/malakademie



Das eigene Wohl – und das der anderen Bildungsbereich Gesundheit

Ganzheitlichkeit: Ein Begriff, der sehr passend die Gesundheitsbildung der modernen Gesellschaft beschreibt. Denn neben dem körperlichen Wohlbefinden ist der psychische Zustand genauso wichtig, um sich gut zu fühlen. Die erfreuliche Nachricht: Wir können beides positiv beeinflussen, für uns und für andere. Dieser Bildungsbereich orientiert sich deshalb an einem ganzheitlichen Denken und bezieht stetig aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen mit ein.

Die Mitarbeiterinnen im Bildungsbereich Gesundheit: Marlies Fiedler, Nadja Rekunkova



Marlies Fiedler

Bildung
belebt

Gesundheit von Kopf bis Fuß

Das Angebot im Fachbereich Gesundheitsbildung war wieder bunt und abwechslungsreich. Hier einige Highlights:

Krankheit kostet

Ein besonderes Augenmerk lag auf den drei Informationsveranstaltungen mit den Themen „Patientenrechte und Ärztepfllichten“, „Gesundheit, Krankheit, Kassen und Geld, gedacht für gesetzlich-versicherte Menschen mit geringen finanziellen Mitteln“ oder „Elektronische Patientenakte (e-PA)“.

Wie sieht es bei zahnärztlichen Behandlungen mit den Kostenvoranschlägen aus? Wie wichtig ist eine Zweitmeinung? Was bringt das Recht auf Datenschutz? Wie funktioniert die Herausgabe der eigenen Gesundheitsunterlagen geregelt? Auf welche Leistungen habe ich Anspruch? – auf die Referent:innen des Gesundheitsladens e.V. warteten viele Fragen und Gesichtspunkte, die fachlich fundiert geklärt und diskutiert wurden.

Vorsorgen, wenn man selbst nicht mehr kann

Ein weiterer Schwerpunkt waren die Informationsangebote zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Beides sind wichtige Werkzeuge, wenn man krankheitsbedingt nicht mehr selbst handeln und bestimmen kann. Die Vorsorgevollmacht ist erforderlich, um im Bedarfsfall Angehörige oder nahestehende Menschen in die Lage zu versetzen, Angelegenheiten zu regeln. Dadurch kann meist eine Betreuung beim Amtsgericht vermieden werden. In einer Patientenverfügung wird beispielsweise für den medizinischen Bereich festgelegt, welche lebensverlängernden Maßnahmen erfolgen oder unterbleiben sollen.

Verschiedene Kulturen sorgen verschieden vor

Ein zweiter Workshop „Vorsorgevollmacht – Wozu brauche ich das?“ wurde in Zusammenarbeit mit den Referent:innen von „Regle deinen Kram“ in einfacher Sprache durchgeführt. Bei der Zielgruppe handelte es sich um Interessierte aus unterschiedlichen Kulturen, die häufig andere Vorsorgestrukturen für sich und ihre Angehörigen haben. Durch die gesetzlichen Regelungen in Deutschland ist es wichtig die Grenzen dieser Strukturen aufzuzeigen und dafür zu sensibilisieren.

Hypnose – kein Hokuspokus

Immer noch beeinflussen mystisch angehauchte Darstellungen – wie in manchen Hollywood-Filmen – das Bild der Hypnose. Dass dieses Bild im deutlichen Gegensatz zur heute praktizierten seriösen Hypnose steht, machte Sidonie Carstensen in der Veranstaltung „Hypnose: Heilkraft aus dem Unterbewusstsein“ deutlich. Die seit 20 Jahren in München praktizierende Hypnosetherapeutin, Vorstandsmitglied des Deutschen Verbands für Hypnose e.V. (DVH), erklärte, was man unter moderner Hypnose versteht, bei welchen Indikationen sie erfolgreich eingesetzt werden kann und wo ihre Grenzen liegen.



© Shakti Shekhar, woman

Um Selbsthypnose ging es in einem weiteren Angebot zum Thema. Dabei erfuhren die Teilnehmenden Wissenswertes über die Möglichkeiten der Selbsthypnose. Wie man sich in schwierigen emotionalen Situationen selbst wieder in eine seelische Balance bringen kann, vermittelte die Einführung in „Self-Havening und Hypnose“. Diese einfache Methode basiert auf neurowissenschaftlichen Grundlagen und macht die Aktivierung positiver Gefühle möglich. Sie soll bei der Bewältigung von Stress oder Schlafproblemen helfen.

Füße zeigen!

Gesunde Füße haben wir ein Stück weit selbst in der Hand. Den Füßen widmete sich daher die Referentin eines unserer Samstagskurse. Sie gab Einblick in Anatomie und Funktionsweisen der Füße, erklärte das Therapiekonzept der Spiraldynamik und vermittelte Übungen, die in den Alltag integriert werden können.

Marlies Fiedler, Sozialpädagogin B.A. ◆

Qualität steckt in jedem Detail Erfolgreiche Rezertifizierung

Das Münchner Bildungswerk wird im Drei-Jahres-Turnus von der Firma Certqua nach dem Qualitätsstandard QESplus geprüft und rezertifiziert. Im Juli 2023 war es wieder so weit. Wer Qualität will, muss kontinuierlich etwas dafür tun.

Instrumente der Qualitätssicherung

Die Arbeitsabläufe und die Angebotspalette des Münchner Bildungswerks werden fortlaufend an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Daher genügt es nicht, bestehende Prozesse und die dazugehörigen Dokumente zu sichten. Sie müssen auch auf Aktualität und Plausibilität geprüft und gegebenenfalls verändert werden. Dabei steht das Qualitätsverständnis der Einrichtung im Mittelpunkt und ist somit Grundlage aller Bemühungen.

Alle Dokumente sind im QES-Handbuch sowohl in digitaler als auch in Papierform zu finden. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zeitnah über QES informiert und erhalten eine Schulung.

Zur Qualitätssicherung führen die Qualitätsbeauftragten mindestens einmal im Jahr ein internes Audit durch.

Dabei werden die Beschäftigten in vorher ausgewählten Arbeitsgebieten zur Dokumentation ihrer Arbeit und deren Verankerung im QES-Handbuch befragt. So ergibt sich die Möglichkeit, fehlende Vorgänge zu ergänzen oder veraltete zu aktualisieren.

Das Systemaudit ist ein weiteres Instrument zur Qualitätssicherung. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überprüfen in regelmäßigen Abständen zu verschiedenen Fragestellungen das komplette QES-Handbuch.

Rezertifizierung

Am 28.07.2023 fand die erfolgreiche Rezertifizierung der Firma Certqua durch Ursula Haberkorn statt.

Als Fazit lässt sich sagen: „Nach der Zertifizierung ist vor der Zertifizierung“. Das Münchner Bildungswerk wird sich weiter verändern. Von daher ist QES niemals langweilig, immer herausfordernd und nie zu Ende. Ein gelungenes Qualitätsmanagement ist Teamarbeit. Herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen!

*Marlies Fiedler und Marianne Hofer,
Qualitätsbeauftragte des Münchner Bildungswerks* ◆



Die beiden Qualitätsbeauftragten des MBW – Marlies Fiedler und Marianne Hofer – mit Zertifikat

Warum es wichtig ist, für sich zu sorgen! Fachtag Seniorenarbeit



Darum!

Als Hauptreferentin konnte die Ärztin und Autorin Dr. Tatjana Reichhart (Bild oben, Mitte) gewonnen werden. Sie erklärte, dass Selbstsorge eine Voraussetzung ist, um den Belastungen und Anforderungen des Alltags standhalten zu können. Und solche Herausforderungen gibt es ja auch im höheren Lebensalter. Sei es, weil jemand den Partner pflegt, sich in einem Ehrenamt engagiert oder weil es nicht einfach ist, mit den Veränderungen beim Älterwerden zurecht zu kommen. Selbstsorge ist nicht egoistisch, sondern nötig, um nicht auszubrennen. „Nur wenn es mir gut geht, kann ich auch gut zu anderen sein“, ist die Devise.

Raus aus der Komfortzone

Wer nur immer das Bequeme tut, dessen Lebenskreise werden immer enger. Wir brauchen Herausforderungen, um flexibel zu bleiben, um uns weiter auf Neues einstellen zu können. Leben bedeutet Veränderung – und damit müssen wir umgehen.

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Nach dem Vortrag und der „Teatime“ war es für die Teilnehmenden schwierig, sich für zwei der folgenden Workshops zu entscheiden: „Aufmerksamkeiten für die Seele“, „Positive Gedanken für ein gesundes und langes Leben“, „Mit QiGong die eigene Energie aktivieren, Lebensfreude spüren, gut für sich selbst sorgen“, „Herzenspaziergänge“ oder „Selbstsorge und Abgrenzung im Engagement“.

Nochmal online

Da das Interesse für den Fachtag in Präsenz so groß war, konnte – Dank einer Förderung durch die KEB Bayern – der Hauptvortrag im Nachgang erneut als Onlineangebot stattfinden, wieder mit sehr vielen Interessierten.

*Karin Wimmer-Billeter und Melanie Mohr-Barthel,
Diplom-Sozialpädagoginnen* ◆

Stadt.Leben.Studieren. Gemeinsam Zukunft gestalten!

Im Rahmen der Förderung „Zukunftsthemen“ der KEB Bayern hat das Münchner Bildungswerk eine neuartige Bildungsplattform ins Leben gerufen: „München-Stadt.Leben.Studieren.“ – ein lebendiges Netzwerk, in dem die Teilnehmenden bewusst ihr Wissen einbringen. Diese Bildungsinitiative vereint die vielfältigen Perspektiven der Stadt München über zehn Module in einem Kursformat. Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger aktiv an der Gestaltung ihrer Stadt zu beteiligen und inmitten einer anonymen Großstadtesellschaft eine lebendige soziale Vernetzung zu schaffen.

Der Start des ersten Pilotkurses im Oktober 2023 war ein voller Erfolg! Mit 25 begeisterten Teilnehmenden, renommierten Referent:innen aus der Stadtgesellschaft und einer engagierten Moderatorin schufen wir eine dynamische und interaktive Lernatmosphäre, die zum regen Wissensaustausch einlud. Insbesondere die abwechslungsreichen Lernorte bei begleiteten Exkursionen wurden als exklusive „Türöffner“ zu ausgewählten Münchner Institutionen wahrgenommen.



Einblicke in das Biomedizinische Zentrum

Die hohe Nachfrage spricht für sich – der erste Kurs war im Handumdrehen ausgebucht! Die positiven Rückmeldungen von Teilnehmenden und Referent:innen bestätigen, dass dieses Konzept ein wegweisendes Bildungsformat für die Zukunft darstellt.

Daher setzen wir im Jahr 2024 das Curriculum für die bestehende Kursgruppe fort und starten parallel einen zweiten Kurs. Ab Herbst wird das Angebot zusätzlich für weitere Zielgruppen angepasst, um die Reichweite und Wirkung unserer Bildungsinitiative zu erweitern. Jede Stadt bietet einzigartige Aspekte für ein lernendes Netzwerk, und dieses Format ist bestens geeignet, damit Bewohner:innen ihr Wissen und ihre Erfahrungen teilen können.

Dr. Tanja Ostendorp,
stellvertretende Geschäftsführerin



oben: Neue Perspektiven auf alte Objekte – im Ägyptischen Museum
unten: Führung mit Thomas Gehring im Bayerischen Landtag

Besondere Bildungsarbeit

Was für ein Glück, einen Platz im Pilotkurs „Stadt.Leben.Studieren“ zu ergattern. Der lädt zu außergewöhnlichen Entdeckungen in München ein. Wo sonst erklärt ein mit dem höchsten deutschen Wissenschaftspreis gewürdiger Forscher Laien, wie bei der Exkursion zum Biomedizinischen Centrum der LMU, wie Zellen die in unseren Genen verschlüsselten Informationen verarbeiten? So wird Exzellenz-Forschung zu exzellenter Bildungsarbeit.

Der Kurs lebt von der Vielfalt solcher Begegnungen und den Persönlichkeiten, die Einblicke in ihren Alltag gewähren. Das macht beispielsweise ein Vorstand der Münchner Tafel, der erläutert, wie einem Verein, ohne öffentliche Mittel zu beanspruchen, jede Woche das Wunder gelingt, 20.000 Menschen zu versorgen. Dieses Engagement ist bewundernswert, ebenso die dafür notwendige Lebensphilosophie.

Was für ein Glück, dass es Leute gibt, die solche Formate konzipieren.

Gerhard Eisenkolb,
SZ-Autor und Teilnehmer

Auf allen Kanälen MBW offline + online

Pressemitteilungen, Ausschreibungen, Homepage, Lektorat, Bildrecherche, Flyerproduktion, Jahresbericht, Leitfaden für Bildungsbeauftragte, Logos, QR-Codes, Copyright, „Werbung machen – aber richtig“ ... vielfältig stellt sich die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Münchner Bildungswerks dar. Das Team aus jungen und erfahrenen Kolleg:innen hat Spaß daran, neue Ideen zu entwickeln und ist im kontinuierlichen Austausch mit allen Bildungsbereichen.

Die Mitarbeiter:innen
der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im MBW:
Margaretha Pawlischek, Annette Bieber, Marianne Hofer,
Antonia Brokmeier, Lukas Heider, Sarah Hermannskirchner



v.l.n.r.: Sarah Hermannskirchner, Annette Bieber, Lukas Heider,
Marianne Hofer, Margaretha Pawlischek

Antonia Brokmeier

Bildung
braucht ein Forum

Richtig werben!

Mit den regelmäßigen Schulungen aus der Öffentlichkeitsarbeit möchten wir unsere Erfahrungen hinsichtlich Distribution, zielgerechter Werbung, Social Media und zeitgemäßer Themen plus Bilder mit den Bildungsbeauftragten teilen. Gerne richten wir unsere jeweiligen Angebote an den Anfragen, die uns erreichen, aus.

*Margaretha Pawlischek M.A.,
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit*

KREATIVE WERBUNG?
FORTBILDUNG FÜR
BILDUNGSBEAUFTRAGTE

**TEIL 1: GRUNDLAGEN DER TEXT- UND
PLAKATGESTALTUNG**
26. OKT. | 17-19 UHR | ONLINE

TEIL 2: WERBEWEGE, BILDER UND KI
23. NOV. | 17-19 UHR | IM MBW

Münchner
Bildungswerk
www.muenchner-bildungswerk.de
mbw@muenchner-bildungswerk.de
Tel. 089/54 58 05-0

Münchner
Bildungswerk
Veranstaltungshinweise
November 2023

**Gesprächsabend mit Abt Dr. Nikodemus Schnabel
zur Lage in Israel – Live aus Jerusalem**
Dienstag, 28. November, 19.30 bis 21.45 Uhr

Zur Anmeldung

Dr. Nikodemus Schnabel OSB ist Abt der Dormitio-Abtei in Jerusalem, Buchautor und lebt seit 20 Jahren in Israel. Er kennt und erlebt die Spannungen zwischen den Völkern und Religionen Tag für Tag. Live über Zoom aus Jerusalem spricht er über die Situation vor Ort. Dabei geht es vor allem um Fragen wie: Was ist anders an diesem Krieg? Wohin kann dies alles noch führen? Welche Rolle soll oder muss Deutschland einnehmen? Die gut 1,5-stündige Online-Veranstaltung ist eine Einladung zum Gespräch.

Zum Referenten:
Abt Dr. Nikodemus Schnabel, geboren 1978 in Stuttgart, ist seit diesem Jahr Abt des internationalen Konvents der Dormitio-Abtei in Jerusalem. Nach seinem Theologiestudium trat er 2003 in die Benediktinerabtei der Dormitio auf dem Berg Zion in Jerusalem ein. Anfang 2023 wählte ihn der Konvent der Dormitio-Abtei zum Abt. Er ist sowohl ein Kenner der Ostkirche als auch der Situation im Nahen Osten.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Mit besten Grüßen
Ihr Team des Münchner Bildungswerks

Weitere Angebote finden Sie auf unserer Homepage www.muenchner-bildungswerk.de.

Veranstaltungshinweise

**Fülle und Frieden für alle –
Wege zur Zufriedenheit**
Podiumsdiskussion

Wir laden Sie ein, mit engagierten
Gästen aus Gesellschaft, Spiritualität,
Persönlichkeitsentwicklung und
Friedensarbeit darüber zu sprechen, wie
wir Zufriedenheit finden und in Fälle
leben können.

Dienstag, 28.11.2023,
18.00 – 19.00 Uhr

Rein in die Bildungswelten!

Seit diesem Jahr verschicken wir Newsletter aus den Bereichen Seniorenakademie und Freiwilliges Engagement. Auch allgemeine Infos und Veranstaltungstipps verlassen regelmäßig in diesem Format unser Haus. Unser Layout ist ansprechend modern und übersichtlich. Kurze Beschreibungen und ein immer gleiches Design mit den jeweiligen Bereichsbildern charakterisieren die digitale Post und sorgen für den Wiedererkennungswert. Die Anmeldung ist kinderleicht: einfach den QR-Code scannen, schon landet man beim Anmeldeformular. Unsere Newsletter halten Sie kontinuierlich auf dem Laufenden – über alles, was Bildungsherzen höher schlagen lässt. Und für 2024 sind noch weitere aus den anderen Bildungsbereichen in Planung!



Hier geht's
zur Anmeldung!

Hinter den Kulissen Unser Team

Die Geschäftsstelle des Münchner Bildungswerks dient als Anlaufstelle für Kund:innen und Bildungsbeauftragte in den Pfarreien und Pfarrverbänden. Die Verwaltungsmitarbeiter:innen kümmern sich um die diversen Aufgaben des Vereins und unterstützen die Belange der einzelnen Mitgliedseinrichtungen.



© alle Fotos: Margaretha Pawlischek

Mensch ist Mensch

Ich bin gelernte Einzelhandelskauffrau und Handelsfachwirtin, habe meinen Master in Englisch und war nach meiner Ausbildung im elterlichen Betrieb für ALLES zuständig.

Nachdem ich 2018 Mutter einer Tochter wurde, habe ich mit ihr einen EKP-Kurs besucht und ein Jahr später war ich Leitung einer eigenen EKP-Gruppe. Ich bin sehr glücklich in den Gruppen, da ich eigentlich seit dem Kindergartenalter Erzieherin werden wollte! (Meine Lehrer haben mir davon abgeraten!) 2022 wurde ich zum zweiten Mal Mutter – welch ein Glück – wieder von einer Tochter und gebe seit 2023 im eigenen Raum Baby-massagekurse.

Über das EKP bin ich schließlich ins Büro des Münchner Bildungswerks gekommen und mag es ausgesprochen gerne, dort zu arbeiten. Ich bin umgeben von herzlichen und netten Leuten und finde die Veranstaltungen, die wir anbieten, sehr interessant.

In meiner Zeit im Einzelhandel haben meine Kolleginnen mich oft angesprochen und belächelt: „Judith, weißt du, wem du gerade das... verkauft hast?“ – „Nein!“ – „Es war die Prinzessin, das Supermodel, der Schauspieler... die musst du doch kennen!“ Das war mir noch nie wichtig, Mensch ist Mensch und ich habe sie schon immer alle gleich behandelt!

Judith Rulf, seit 2023 Kursverwaltung

Ich werde überall gebraucht

Ich komme aus Rumänien, genauer aus der kleinen Stadt Timisoara. In meiner Heimat habe ich 25 Jahre als Manager in einem Unternehmen gearbeitet, dann wollte ich etwas Grundlegendes in meinem Leben verändern und bin nach Deutschland gekommen – das war vor acht Jahren.

Hier in München, im Bildungswerk, habe ich zunächst einen Deutschkurs bei Myra (eine unserer Pädagoginnen für die Integration) gemacht. Sie hat bemerkt, dass ich nach den Kursterminen immer helfen habe aufzuräumen. Für die Veranstaltungsorganisation im MBW wurde jemand gesucht.

Dann ging alles ganz schnell und ich wurde zuerst als Aushilfskraft eingestellt: Ich halte unsere Küchen sauber, bin dabei, wenn innerhalb unserer Räume Umzüge stattfinden, repariere und bereite alles für die Veranstaltungen vor. Auch für unsere Postversände bin ich zuständig. Ich erledige meine Aufgaben gerne und fühle mich nicht nur als Putzmann. Manchmal fehlt mir ein eigener Raum, aber ich werde eben überall gebraucht. Wenn ich nicht arbeite, treibe ich am liebsten Sport oder gehe mit meiner Hündin spazieren... sie ist sehr schön und tut mir gut.

Claudiu Brisan, Veranstaltungsorganisation



hinten v.l.n.r.: Anne-Maria Grigs, Stefanie Timmerbeil, Stefanie Mall; vorne v.l.n.r.: Tamara Weitmann, Judith Rulf, Petra Ferber

Ich habe ein Faible fürs „Schönmachen“!

Eigentlich komme ich vom Grafik-Design, das ich an der FH München studiert habe. Anschließend war ich danach in einer Agentur tätig. Neben meiner Elternzeit für meine drei Kinder habe ich meinen Mann in seiner Firma unterstützt und mich 2016 selbstständig gemacht.

Privat richte ich gerne unser Haus immer wieder neu her, sehr zum Leidwesen meines Mannes... Alles, was mit Kreativität zu tun hat, macht mir Spaß. Meine Familie ist in meinem Leben das Wichtigste.

Stefanie Timberbeil, Kursverwaltung

Martina hier im Haus ist eine Nachbarin von mir. Sie hat mich auf die Stellenausschreibung aufmerksam gemacht und mich überredet, mich zu bewerben. Ich freue mich jeden Tag auf die netten Kolleg:innen im Bildungswerk.



Münchner Bildungswerk

Bildung für München

Der eingetragene Verein ist ein Zusammenschluss von über 200 katholischen Pfarrgemeinden, Verbänden und Einrichtungen in der Stadt und im Landkreis München. Das MBW hat die Aufgabe, auf der Basis des christlichen Verständnisses von Mensch und Welt die katholische Erwachsenenbildung zu fördern. Es erfüllt die Vorgaben des Bayerischen Erwachsenenbildungsförderungsgesetzes und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Die Geschäftsleitung des MBW:
Dr. Mark Achilles, Katharina Galler,
Dr. Tanja Ostendorp, Annegret Werner



v.l.n.r.: Dr. Mark Achilles, Dr. Tanja Ostendorp, Annegret Werner Katharina Galler



Das Team

Vorstand

- *Jutta Ellmauer*, 1. Vorsitzende, Pfarrei St. Johann Baptist, Ismaning
- *Prof. Dr. Engelbert Fuchtmann*, 2. Vorsitzender, Pfarrei St. Michael, Berg am Laim

Geschäftsführender Ausschuss

- *Rosemarie Eisenkolb*, Pfarrei St. Anna
- *Nicola Gerhardt*, St. Severin von Noricum
- *Stephanie Lemke*, Vertreterin des Bischofsvikars der Seelsorgsregion München
- *Anja Moser*, Katholische Anstaltsseelsorge Justizvollzugsanstalt, München
- *Katharina Schmidt*, Pfarrei Christus Erlöser
- *Hiltrud Schönheit*, Vorsitzende des Katholikenrates der Region München
- *Magdi Yacoub*, Pfarrei St. Mina, Kop-tisch-Orthodoxe Gemeinde in München

Geschäftsleitung

- *Dr. Mark Achilles M.A.*, Geschäftsführer
- *Katharina Galler M.A.*, stellvertretende Geschäftsführerin (Elternzeit)
- *Dr. Tanja Ostendorp M.A.*, stellvertretende Geschäftsführerin, Münchner Seniorenakademie
- *Annegret Werner, Dipl.-Pädagogin*, stellvertretende Geschäftsführerin, Familie und Eltern

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- *Annette Bieber Lic.rer.publ.*
- *Antonia Brokmeier*
- *Lukas Heider*
- *Sarah Hermannskirchner*
- *Marianne Hofer*
- *Margaretha Pawlischek M.A.*

Pädagogische Mitarbeiter:innen

- *Sofie Engl, Dipl.-Sozialpäd.*, Freiwilliges Engagement, Integrationsbildung
- *Martina Gubricka, Dipl.-Sozialpäd.*, Seniorenbildung, Freiwilliges Engagement

- *Maria Gulden M.A.*, Familie und Eltern, Seniorenbildung, Freiwilliges Engagement
- *Constanze Funk B.A.*, Münchner Seniorenakademie
- *Marlies Fiedler B.A.*, Münchner Seniorenakademie, Gesundheit
- *Miriam Lücke*, Mag.theol., Theologie und Ethik
- *Monika Kramer M.A.*, Kunst und Kultur
- *Melanie Mohr-Barthel, Dipl.-Sozialpäd.*, Seniorenbildung
- *Aleksandra Pongratz M.A.*, Integration und Migration
- *Ursula Ratzek-Eckardt, Dipl.-Sozialpäd.*, Familie und Eltern
- *Myroslava Savchuk M.A.*, Integration und Migration
- *Veronika Sommer*, Seniorenakademie
- *Annegret Werner, Dipl.-Pädagogin*, Familie und Eltern

Freie Mitarbeiter:innen

- *Isabella Berr*
- *Rebecca Kilian-Mason*
- *Jonas Lang*
- *Ursula List*
- *Andrea Müller*
- *Nicolas Ostendorp*
- *Ariane Rapp*
- *Martina Sepp M.A.*
- *Günter Zintl, Dipl.-Ing.*

Verwaltungsmitarbeiter:innen

- *Tanja Blauw*, Buchhaltung/Rechnungswesen
- *Claudiu Brisan*, Veranstaltungsorganisation
- *Petra Ferber*, Sekretariat
- *Anne-Maria Grigs*, Buchhaltung
- *Stefanie Mall*, Buchhaltung
- *Petra Meyerle*, Sekretariat
- *Veronika Rodriguez*, Buchhaltung
- *Judith Rulf*, Kursverwaltung
- *Ronald Schön*, Sekretariat, Münchner Seniorenakademie
- *Stefanie Timmerbeil*, Kursverwaltung
- *Tamara Weitmann*, Kursverwaltung

Impressum

Münchner Bildungswerk Katholische Erwachsenenbildung in der Stadt und im Landkreis München e.V.

Dachauer Straße 5
80335 München
Telefon 089/54 58 05-0
Telefax 089/54 58 05-25
mbw@muenchner-bildungswerk.de
www.muenchner-bildungswerk.de

Verantwortlich:

Dr. Mark Achilles M. A.

Redaktion:

Dr. Mark Achilles M.A., Annette Bieber,
Lukas Heider, Sarah Hermannskirchner,
Margaretha Pawlischek M.A.

Fotos der Mitarbeiter:innen:

Margaretha Pawlischek, Sarah Iltzhöfer,
Alice Legelli

Gestaltung und Satz:

www.leporello-company.de

Druck:

Druckerei Lanzinger GBR, Oberbergkirchen



Das Münchner Bildungswerk wird gefördert von:



Pfarreien

1. Mitte

Dekanat München Mitte

- St. Anna
- St. Benno
- St. Bonifaz mit Colloquium Benedictum
- Hl. Geist (EKP®)
- St. Joseph (EKP®)
- St. Ludwig (EKP®) mit Bücherei
- St. Maximilian (PKM)
- Herz Jesu
- St. Theresia
- Jesuitenkirche St. Michael
- Metropolitanpfarre St. Peter

Pfarrverband Altschwabing

- St. Sylvester (EKP®)
- St. Ursula

Pfarrverband Luitpoldpark

- Maria vom Guten Rat
- St. Sebastian

Pfarrverband Isarvorstadt

- St. Andreas
- St. Anton

Pfarrverband München-Westend

- St. Benedikt
- Maria Heimsuchung
- St. Rupert
- St. Paul
- Ephata

Pfarrverband St.Clemens-St.Vinzenz

- St. Clemens
- St. Vinzenz (EKP®)

2. Südwest

Dekanat München-Südwest

Pfarrverband Hadern

- St. Canisius (EKP®)
- St. Ignatius

Pfarrverband Laim

- Namen Jesu
- St. Philippus (EKP®)
- St. Ulrich
- Zu den hl. 12 Aposteln

Pfarrverband Salvator mundi

- Erscheinung des Herrn
- Fronleichnam
- St. Willibald

Pfarrverband St.Heinrich-St.Stephan

- St. Heinrich
- St. Stephan/Sendling

Pfarrverband Sendling

- St. Korbinia
- St. Margaret (EKP®)

Pfarrverband im Würmtal

- St. Benedikt/Gauting
- St. Sebastian/Gilching (EKP®)

Pfarrverband im Würmtal

- St. Elisabeth/Planegg
- St. Vitus/Stockdorf (EKP®)

Pfarrverband Gräfelfing St. Stefan-

St. Johannes

- St. Stefan/Gräfelfing
- St. Johannes Evangelist/Locham

Pfarrverband Neuauubing-Westkreuz

- St. Konrad von Parzham (EKP®)
- St. Lukas
- St. Markus

Pfarrverband Pasing

- St. Hildegard (EKP®)
- Maria Schutz

Pfarrverband St.Quirin-St.Michael

- St. Michael
- St. Quirin

Pfarrverband Forstenried

- Maria Thalkirchen
- St. Nikolaus

Pfarrverband Forstenried

- St. Karl Borromäus
- Hl. Kreuz (EKP®)

Pfarrverband Fürstenried-Maxhof

- St. Matthias
- Wiederkunft des Herrn

Pfarrverband Mittersendling

- St. Achaz
- St. Thomas Morus

Pfarrverband Pullach-Großhesselohe

- Hl. Dreifaltigkeit
- Hl. Geist

Pfarrverband Obersendling-

- Waldfriedhof
- St. Hedwig (EKP®)
- St. Joachim

Pfarrverband Solln

- St. Ansgar (EKP®)
- St. Johann Baptist

3. Südost

Dekanat München-Südost

Pfarrverband Mariahilf-St.Franziskus

- St. Franziskus
- Mariahilf

Pfarrverband Grünwald

- Maria Königin
- St. Peter und Paul

Pfarrverband Haidhausen

- St. Elisabeth
- St. Johann Baptist
- St. Wolfgang/Verwaiste Eltern (EKP®)

Pfarrverband Harlaching

- Heilige Familie
- Maria Immaculata

Pfarrverband Maria Königin der Engel

- St. Bernhard (EKP®)
- Zu den heiligen Engeln

Pfarrverband Obergiesing

- Hl. Kreuz
- St. Helena
- Königin des Friedens
- St. Michael/Berg-am-Laim

Pfarrverband Harlaching

- Heilige Familie
- Maria Immaculata

Pfarrverband Maria Königin der Engel

- St. Bernhard (EKP®)
- Zu den heiligen Engeln

Pfarrverband Obergiesing

- Hl. Kreuz
- St. Helena
- Königin des Friedens
- St. Michael/Berg-am-Laim

Pfarrverband Harlaching

- Heilige Familie
- Maria Immaculata

Pfarrverband Maria Königin der Engel

- St. Bernhard (EKP®)
- Zu den heiligen Engeln

Pfarrverband Obergiesing

- Hl. Kreuz
- St. Helena
- Königin des Friedens
- St. Michael/Berg-am-Laim

Pfarrverband Harlaching

- Heilige Familie
- Maria Immaculata

Pfarrverband Maria Königin der Engel

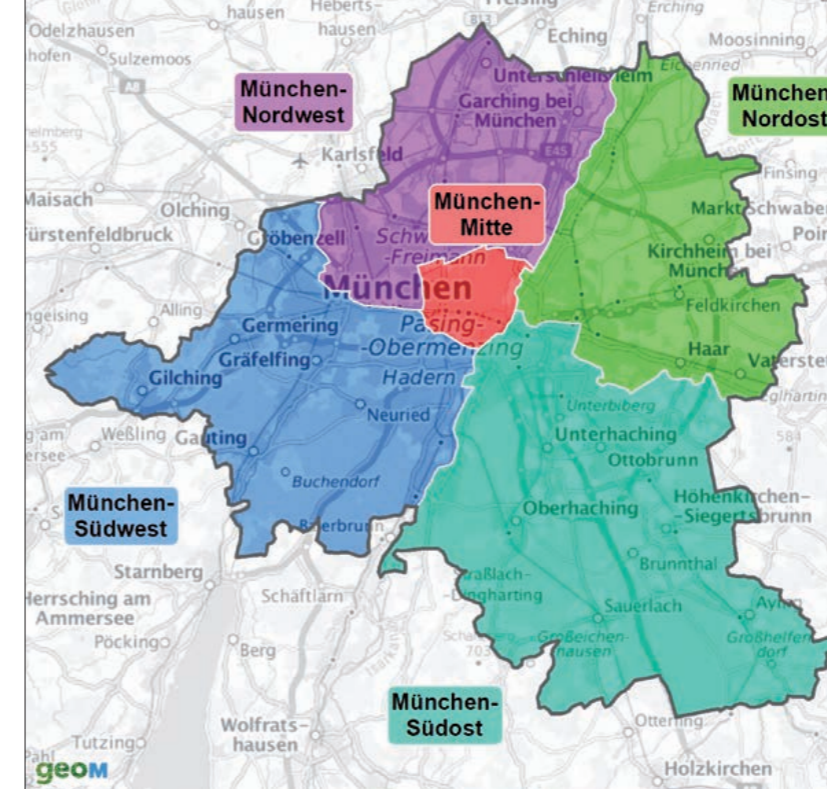
- St. Bernhard (EKP®)
- Zu den heiligen Engeln

Pfarrverband Obergiesing

- Hl. Kreuz
- St. Helena
- Königin des Friedens
- St. Michael/Berg-am-Laim

Pfarrverband Harlaching

- Heilige Familie
- Maria Immaculata



Pfarrverband Ottobrunn

- St. Albertus Magnus
- St. Otto

Pfarrverband Sauerlach-Arget

- St. Andreas/Sauerlach
- St. Michael

Pfarrverband Taufkirchen

- St. Georg
- St. Johannes der Täufer

Pfarrverband Unterhaching

- St. Alto
- St. Birgitta
- St. Korbinian

Pfarrverband Vier Brunnen

- St. Magdalena/Ottobrunn
- St. Stephan
- Stephanus/Hohenbrunn

4. Nordost

Dekanat München-Nordost

Pfarrverband Emmeram (EKP®)

Pfarrverband St. Gabriel-Hl. Blut

- St. Gabriel
- Hl. Blut

Pfarrverband Ismaning-Unterföhring

- Johann Baptist
- St. Valentin

Pfarrverband Bogenhausen-Süd

- St. Johann von Capistran
- St. Klara
- St. Rita

Pfarrverband St.Lorenz-St.Thomas

- St. Lorenz
- St. Thomas Apostel (EKP®)

5. Nordwest

Dekanat München-Nordwest

Pfarrverband PACEM-München-

- Nord-Feldmoching
- St. Christoph
- St. Johannes Evangelist
- St. Peter und Paul
- St. Agnes
- St. Matthäus

Pfarrverband Hasenberg-

- Zu unserer lieben Frau am Holz
- Mariä Sieben Schmerzen
- St. Nikolaus

Pfarrverband Oberschleißheim

- Maria Patrona Bavariae (EKP®)
- St. Wilhelm

Pfarrverband Unterschleißheim

- St. Korbinian/Lohhof
- St. Ulrich/Unterschleißheim

Pfarrverband Unterschleißheim

- St. Korbinian/Lohhof
- St. Ulrich/Unterschleißheim

Pfarrverband Unterschleißheim

- St. Korbinian/Lohhof
- St. Ulrich/Unterschleißheim

Pfarrverband St. Gertrud

- St. Gertrud
- St. Severin von Noricum

Pfarrverband St.Albert-Allerheiligen

- St. Albert (EKP®)
- Allerheiligen (EKP®)

Pfarrverband Katharina von Siena-

- Zu den hl. 14 Nothelfern
- Katharina von Siena
- Zu den hl. 14 Nothelfern

Pfarrverband Milbertshofen

- St. Georg (EKP®)
- St. Lantpert

Pfarrverband Milbertshofen

- St. Georg (EKP®)
- St. Lantpert

Pfarrverband Allach-Untermenzing

- Maria Himmelfahrt
- St. Martin/Untermenzing

Pfarrverband Menzing

- Leiden Christi
- St. Leonhard (EKP®)

Pfarrverband Moosach-Olypiadorf

- Frieden Christi
- St. Martin/Moosach (EKP®)
- St. Mauritius

Pfarrverband St.Raphael-Maria Trost

- Maria Trost (EKP®)
- St. Raphael (EKP®)

Mitgliedsverbände und -organisationen

- Ackermann-Gemeinde e.V.
- action 365
- Alten- und Service-Zentrum Au
- Alten- und Service-Zentrum Aubing
- Alten- und Service-Zentrum Neuhausen
- Alten- und Service-Zentrum Pasing
- Alten- und Service-Zentrum Perlach
- Alten- und Service-Zentrum Schwabing-West
- Alten- und Service-Zentrum Solln Forstenried
- Alten- und Service-Zentrum Westend
- Alten- und Service-Zentrum Westpark
- Ambulanter Seniorenservice
- Arbeitskreis für Führungskräfte
- ASZ Isarvorstadt
- ASZ Obermenzing
- ASZ Kleinhadern-Blumenau
- Bund der Deutschen Kath. Jugend
- Christophorus Hospiz Verein e.V.
- Cursillo Bewegung
- DBSH – Landesverband Bayern
- ephata
- Exerzitenhaus Schloß Fürstenried
- Französischsprachige katholische Gemeinde München
- Freunde Abrahams e.V.
- Italienische Kath. Gemeinde
- Jesuitica e.V.
- Kath. Akademikerverband
- Kath. Anstaltsseelsorge
- Kath. Deutscher Frauenbund
- Kath. Frauengemeinschaft KFD
- Kath. Hochschulgemeinde
- Kath. Hochschulgemeinde der TU München
- Kath. Hochschulgemeinde Pasing
- Kath. Junge Gemeinde – KJG
- Kindernetz Schäftlarn e.V.
- Kirchenstiftung St. Michael
- Kirchliches Sozialzentrum Neuperlach
- KKF St. Lydia
- KKV Hansa e.V.
- Kolpingsfamilie München Zentral
- Kolpingwerk Diözesanverband
- Legio Mariae
- Lindmayr-Freundeskreis
- Newman-Haus
- Passionistenkloster
- Pax Christi
- Sankt Michaelsbund
- Schönstatt Zentrum
- Spanischsprachige katholische Gemeinde
- St. Bonifaz Colloquium Benedictinum
- Syrisch-Orthodoxe Kirche von Antiochien
- Theologische Arbeitsgemeinschaft im christlich-jüdischen Dialog e.V.
- Theologisches Forum e.V.
- Verein für Diözesangeschichte
- Verein zur Förderung der Grundwerte in der Gesellschaft
- Verwaiste Eltern München e.V.

Kooperationspartner

- Alveni Haus der Nationen
- Alzheimer Gesellschaft München e.V.
- Bayerische Volkssternwarte
- Caritas Freiwilligenzentrum München
- DGB-Bildungswerk München
- Dombuchhandlung
- Evangelisches Bildungswerk München
- Freiwilligenagentur Tatendrang
- Hanns-Seidel-Stiftung
- Initiative „Konzil und Synode“
- Lebensmutig-Gesellschaft für Biografiearbeit e.V.
- Verein Deutsch für Flüchtlinge



Wer nichts weiß, muss alles glauben

Marie von Ebner-Eschenbach

Das Münchner Bildungswerk ist Deutschlands größte Einrichtung der katholischen Erwachsenenbildung. Es veranstaltet Führungen, Vorträge und Kurse zu den Bereichen Theologie und Ethik, Familien und Eltern, Integration und Migration, Freiwilliges Engagement, Senioren, Kunst und Kultur, Gesundheit sowie Weiterbildung. In den Jahren vor der Corona-Pandemie besuchten über 100.000 Münchnerinnen und Münchner jährlich 5.000 Veranstaltungen. Diese Bildungsleistung streben wir wieder an.

Münchner Bildungswerk e.V.

Dachauer Straße 5
80335 München
Telefon 089/54 58 05-0
Telefax 089/54 58 05-25

E-Mail: mbw@muenchner-bildungswerk.de
Internet: www.muenchner-bildungswerk.de

